

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlag Sitzmann-  
Radt, Adols-Hiller-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12,  
Anzeigengabe 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und  
Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 85, Fernr. 195-80, 195-81.  
Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung  
im Osten des Reichsgaues Wartheland  
mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis RM 2.50 (einschl. 40 Pf. Tra-  
gerlohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2.15 auswärts RM 2.50 (einschl. 50 Pf. Ver-  
triebsabatt), bei Postbezug RM 2.92 (einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36.68 Pf. Zeitungs-  
gebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpost-  
zeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

## Roosevelt will die Weltherrschaft!

Bestes Ziel der Atlantikerklärung enthüllt / Spitze gegen Japan / Prestigionsversuch an Iran  
Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. August

Die ganze Welt ist heute Interessengebiet der USA. Roosevelt zielt auf die Weltherr-  
schaft. In der „Washington Post“ schreibt Mr. Wippmann, das Abkommen zwischen Roosevelt  
und Churchill bedeutet die Ausdehnung der Monroe-Doktrin auf die ganze Erde (!). Roose-  
velt selbst hat nicht weniger deutlich seine Absichten kundgegeben. Vor der Presse seines Lan-  
des gab er die Erklärung ab, daß er mit Churchill „eine gemeinsame Politik für alle Völker  
der Erde aufgestellt“ habe. Offensichtlich ist der USA-Präsident von seiner Bahnside so be-  
herrscht, daß ihm nicht einmal in den Sinn kommt, wie er mit diesen Worten die Phrasen  
von der Achtung vor der Souveränität und dem Selbstbestimmungsrecht aller Völker, wie sie in  
dieser selben Erklärung enthalten sind, entlarvt.

Tatsächlich will Roosevelt nur den anderen  
Völkern diktieren. Sie haben ihm willenlos zu  
gehörten. Das entspricht der „demokratischen  
Freiheit“, wie Roosevelt sie versteht und wie  
sie sein Kriegsminister Knox soeben auch zu dem  
innerpolitischen Gebrauch erläutert hat. Knox  
machte davon Mitteilung, daß das Abkommen  
Roosevelt-Churchill auch dem Kongreß zur Ab-  
stimmung vorgelegt werde. „Gnade Gott jedem  
Senator oder Abgeordneten, der dagegen  
stimmt“, fügte Knox hinzu. Dieses „Gnade  
Gott“ gilt offenbar aber auch jedem Volk, das  
sich erlauben würde, gegenüber den Diktatoren der  
amerikanischen Heilsbringer seine eigenen Wün-  
sche zu äußern und eine Verfechtung seiner eigen-  
nen Lebensinteressen zu versuchen.

Im übrigen ist Roosevelts Absicht, die At-  
lantik-Erklärung dem USA-Parlament vorzu-  
legen, ein Teil seiner krampfhaften Versuche,  
die das Interesse für diese Erklärung wach-  
halten und Widerstände gegen sie beseitigen  
sollen. Denn diese Widerstände gibt es. So  
sind z. B. die amerikanischen Soldaten, die nun-  
mehr für die Pläne des Judentums länger  
dienen sollen, durchaus nicht begeistert von den  
Verpflichtungen, die Roosevelt gegenüber Eng-  
land eingegangen ist. Daneben gibt es aber auch  
andere Nordamerikaner, die sich trotz des amt-  
lichen Propagandarummels ihre Gedanken  
machen.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Der Tag der NSDAP, im Generalgouvernement

Aus Anlaß der vor Jahresfrist vollzogenen Gründung des Arbeitsbereiches der NSDAP, im  
Generalgouvernement wurde mit einer Reihe feierlicher Veranstaltungen in Krakau der Tag der  
NSDAP, im Generalgouvernement durchgeführt: der Vorheimarsh der Formationen vor Reichs-  
organisationsleiter Dr. Vey, Reichsleiter Dr. Jeant und den Ehrengästen auf dem Adols-  
Hiller-Platz in Krakau. (Lang, Presse-Hoffmann)

### Das Kriegsheimertreffen wurde auch gefilmt

Sondervorführung des Films in London / Die Begegnung fand in Nähe der Klitte statt  
Eigene Meldung der LZ.

Stockholm, 19. August

Wie die schwedischen Zeitungen berichten,  
fand am Sonntagabend eine Sondervorführung  
des Films über die Begegnung zwischen Church-  
ill und Roosevelt statt, zu der Vertreter der  
gesamten Londoner Presse und auch ein Teil der  
ausländischen Vertreter geladen waren. Der  
Film, der unbeschnitten gezeigt wurde, war mit  
einem Flugzeug der britischen Luftwaffe nach  
London befördert worden.

Man sieht alle Einzelheiten der Begegnung  
der beiden Staatsmänner. Interessant ist, daß  
man vorerst als einzige Tonwiedergabe nur die  
Worte Churchills vernahm: „Guten Morgen.  
Wie geht es?“ Man sieht zuerst, wie Churchill  
an Bord des amerikanischen Kreuzers „Augusta“  
kommt. Im Hintergrund sieht man eine gebirg-  
ige Landschaft, womit bewiesen ist, daß das  
Treffen in der Nähe der Klitte stattfand. Roose-  
velt war in Zivilkleidung, während Churchill  
die Uniform einer Marineorganisation trug.  
Weiter sieht man Bilder von der Parade, die an-  
läßlich des Gottesdienstes an Bord des „Prince  
of Wales“ stattfand. Churchill und Roosevelt  
sahen nebeneinander. Hier hört man ihre  
Sprache im gemeinsamen Gesang: „O Gott,

uns hilf in allen Zeiten“. Das ist die ein-  
zige Gelegenheit, bei der anscheinend Churchill  
die dicke Zigarre, die er sonst immer im Munde  
führte, auch bei der Konferenz ausgegangen zu  
sein scheint. Roosevelt wird von seinem Sohn  
Eliot geführt. Auch der andere Sohn Roose-  
velts, der Fährführer Malcolm Roosevelt, ist auf  
einigen Bildern zu sehen.

Bon den anwesenden prominenten Teilneh-  
mern an der Begegnung seien besonders folgende  
erwähnt: Der amerikanische General Marshall,  
Admiral Starb, Admiral King, Marshall Freer-  
man, General Dill, Admiral Sir Dudley Pound,  
nicht zu vergessen Beaverbrook, ferner der wissen-  
schaftliche Ratgeber des Premierministers, Lord  
Sherwell, Hopkins und Sumner Welles.

Gewissermaßen als Bestätigung der umlau-  
fenden Gerüchte erkennt man auf dem Bildstreifen,  
daß eine große Anzahl Kriegsschiffe zu dem  
Treffen herangezogen war. Man sieht einzig-  
artige Nahbilder des Schlachtschiffes „Prince  
of Wales“ und interessante Momente von in  
Fahr befindlichen Kriegsschiffen. Amüsant, daß  
in dem Film auch eine Kasse nicht vergessen ist,  
die auf der Landebühne zwischen den beiden  
Kriegsschiffen „Prince of Wales“ und „Augusto“

### Odessa unter deutschem Bombenhagel

Berlin, 18. August

Die in Odessa eingeschlossenen Verbände der  
Sowjets verziehen verweilten, ihrer Vernich-  
tung durch Einschiffung zu entgehen. Deutsche  
Kampflinien hielten jedoch diese Unterneh-  
mungen unter einem ständigen Bombenhagel.  
Der Hafen, seine Zufahrtsstraßen und das See-  
gebiet vor Odessa liegen unter der Wirkung  
der deutschen Luftwaffe.

6 Transportschiffe von zusammen 15 000 BRT,  
wurden so schwer getroffen, daß sie nicht mehr  
auslaufen können. 1 Kreuzer und ein Torpedo-  
boot, die zur Sicherung der Transporte einge-  
laufen waren, erzielten gleichfalls schwere Bom-  
benverluste, die sie fast beschädigten. Mit diesen  
erfolgreichen Angriffen auf sowjetische Kriegs-  
truppentransportschiffe bereitet die deutsche  
Luftwaffe ein sowjetisches Düntirgen vor.

### Geschichtliche Wiederholung

Der Gedanke, daß jeder einzelne in seiner  
geistlich-geistigen Entwicklung noch einmal die  
geistigen Zustände des Menschengeschlechts durch-  
läuft, ist — wie F. Adams von Schellena in  
seinem grundlegenden Werk „Die geistige Wie-  
derholung“ schreibt — alt und überraschend all-  
gemein verbreitet. Er steht im Einklang zu  
dem Gesetz der körperlichen Wiederholung, das  
zu den Grundlagen unserer Naturkenntnis  
überhaupt gehört. Demgegenüber hat sich auf  
dem politisch-historischen Gebiete der Nachweis  
führen lassen, daß es eine Wiederholung der  
Geschichte nicht gibt und nicht geben kann, weil  
der Gestaltwandel der politischen und wirt-  
schaftlichen, soziologischen und volkstumspoliti-  
schen Verhältnisse der Milliardenmassen der  
Erdbewohner so schnell und so gründlich vor-  
sich geht, daß schon wenige Jahre genügen kön-  
nen, um einen völligen Umsturz des Gemeinen  
zu verwirklichen. Eine der handgreiflichsten  
Tatsachen der jüngsten Geschichte ist die Gleich-  
gewichtsverlagerung, die durch die Wiederauf-  
erhebung des Deutschen Reiches herbeigeführt  
worden ist.

Unsere Gegner von heute, die zu einem Teil  
auch unsere Feinde von gestern waren, spielen  
immer wieder mit dem Gedanken, eine Wieder-  
holung des Weltkrieges in allen seinen Phasen  
durchzuführen. Wir werden an diesen Umstand  
besonders deutlich erinnert, wenn wir uns vor  
Augen halten, daß sich in diesen Tagen zum  
zwanzigsten Male der Friedensschluß zwischen  
dem Reich und den Vereinigten Staaten jährt.  
Dieser Termin — es ist der 25. August — fällt  
in eine Epoche, in der sich der amerikanische  
Präsident Roosevelt bemüht, dem Vorbild Wil-  
sons im Weltkrieg nachzuleben und, wie dieser  
damals, unter dem flagranten Bruch der wäh-  
rend des Wahlkampfes gegebenen Versprechen,  
die Vereinigten Staaten in den euro-  
päischen Krieg eingreifen zu lassen.

Damals verbündete sich Wilson mit dem  
despotischen Zarismus und dem hochimperiali-  
stischen Großbritannien unter der phrasenlastigen  
Parole, gegen Despotie und Imperialismus  
kämpfen zu wollen, um die Demokratie und die  
Freiheit zu retten. Heute ist Roosevelt greif-  
bar nahe daran, sich mit dem bolschewistischen  
Zwangstaat und mit dem gleichen imperialisti-  
schen England zusammenzutun; und wiederum  
soll die abgeschmackte Parole herhalten, es gehe  
um die Freiheit der Welt und um das Recht  
der Völker. Es sind sogar zum großen Teil die  
gleichen jüdischen Hintermänner, die im Wei-  
ßen Haus zu Washington ein- und ausgehen, es  
sind die gleichen jüdisch-freimaurerischen Fi-  
nanzhähnen, die das nämliche Geschäft mit dem

### „Wenn Deutschland besiegt ist, erhält es eine Probezeit“

Ein übler Satzung der Ägentalte „Times“ / Totale Vernichtung Deutschlands / Rüstungsmonopol für die Demokratien  
Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters

Stockholm, 19. August

Kurz vor der Atlantikkonferenz Churchill  
und Roosevelts hatte Außenminister Eden in  
einer Rede klar und deutlich ausgesprochen, daß  
man englischerseits das Berliner Diktat als  
eine reine Lächerlichkeit betrachte. Diesmal  
solle das verhaßte Deutschland militärisch ver-  
nichtet werden in einer ganz anderen Weise als  
damals. Eden macht, um seinen Hörzählern  
irgendwie einen moralischen Anstrich zu geben,  
lebhaft das „Zugeständnis“, es liege nicht im  
Interesse Englands, Deutschland auch wirt-  
schaftlich zu vernichten. Nach seinen Träumen  
soll die Vernichtung Deutschlands rein militä-  
rischer Art sein. Näher wollte sich Eden jedoch  
nicht über seine diesbezüglichen Ansichten  
äußern.

deutlicher, daß die diesmal erträumte Vernich-  
tung Deutschlands eine totale sein soll.

Die „Times“ entwickelt ungefähr folgendes  
Abrüstungsprogramm, das nach dem Siege  
über den gemeinsamen Feind erfolgen soll:

Die Abrüstung derart, wie sie 1919 geschah  
sei, so erklärt die „Times“ wörtlich, habe dies-  
mal überhaupt keinen Wert, denn die Zersti-  
rung großer Mengen deutschen Kriegsmaterials,  
wie es damals geschah sei, habe das später  
erfolgte Wiederaufsteigen der neuen deutschen  
Wehrmacht nicht verhindern können. Das Kern-  
problem bezüglich der Abrüstung liege nicht in  
der Zerstörung oder Beschagnahme der Waffen  
des Feindes, sondern diesmal sei es notwendig,  
daß Maßnahmen von weitaus umfassenderem  
Charakter ergriffen werden, was man Kriegs-  
potential nennt, d. h. ihm jede Möglichkeit zur  
Waffenherstellung oder Beschaffung nehmen, und  
die „Times“ geht soweit, schon jetzt in diese  
Dinge, die später einmal dem Besiegten verbö-  
ten werden sollen, sogar Rohstoffe, wie sich das  
Blatt ausdrückt, lebenswichtiger Bedeutung ein-  
zuschließen.

Nach den Wünschen höchster britischer  
Kreise sollen also, wie jetzt die „Times“ sein  
lächerlich erläutert, nicht nur die gesamte  
Rüstungsindustrie, sondern auch sonstige kriegs-  
wichtige Industrien zerstört werden. Deutsch-

land soll eine permanente Kontrolle der Roh-  
stoffzuteilung auferlegt werden. Es müsse, so  
betont die „Times“ ausdrücklich, nicht nur eine  
strenge militärische Abrüstung erfolgen, sondern  
auch eine wirtschaftliche. Die ganze Angelegen-  
heit sei ein wirtschaftlich-politisches Problem,  
das dementsprechend auch eine politisch-ökon-  
omische Organisation benötige. Es muß ein um-  
fassendes Kontrollsystem aufgebaut werden und  
Kriegsmaterial dürfe nur in gewissen Teilen  
der Welt hergestellt werden — als Rüstungs-  
monopol der anglo-amerikanischen Demokratien.  
Noch schöner werden aber die Erläuterungen  
der „Times“ schließend, wenn das Blatt sich mit  
der Nachkriegszeit befaßt. Es sei nämlich von  
einer Art Probezeit für das besiegte und ge-  
schlagene und bereits völlig vernichtete Deutsch-  
land, das auch auf politischem Gebiet kein  
Recht während dieser Probezeit, deren Frist  
selbstverständlich von den Siegern bestimmt  
wird, haben soll. Erst wenn diese Probezeit  
von dem vernichteten Deutschland bestanden sei,  
dann könne man wieder die Selbstbestimmungs-  
rechte der Völker und die Souveränität der  
Länder anerkennen. Die Stimmung der Pluto-  
kraten scheint sich arg dem Nullpunkt genähert  
zu haben, daß sie sich gegenständig mit derartigen  
Geschwätzen eine Zukunft vorkauften, die nie-  
mals Wirklichkeit werden kann. Dafür wird  
die deutsche Wehrmacht sorgen.

erzeit  
erwähnt, bei  
beibehalten  
orf  
lädt. Müst  
inen Abend  
erhält das  
eines Horn  
os besonde  
Sopranie  
ng Stechem  
wieder vom  
istabt, das  
hen finant  
dorfs sein  
lassen wird  
lf Baube.  
er  
ier  
kmann-  
befehen.  
am Anbau  
ngaben ge  
landt  
platz 9  
Neu  
rntepanen  
und  
Sackband  
Hofers  
u Oberachstsch  
hegrohndung  
i. St. Miel  
witz, Ruf  
towitz, Ruf  
Tung  
LUTZ-  
heken  
Lager  
Glanz-  
nung  
ung  
ng  
Galvanisierung  
eiser  
lar der Firm  
und SOHNE  
nstadt,  
straße 13  
6-72  
eck  
196, 1576 RM  
Bezugschein  
Röhrgang art. 28

# Wir bemerken am Rande

Geopolitischer Blick auf Iran  
Aus der geographischen Lage des Irans, die wir vermöge unserer Karte einer Prüfung unterziehen, erkennen wir ohne weiteres das geographische Kernproblem seines Raumes: den britisch-holländischen Druck, dem es lange Zeit ausgesetzt gewesen ist, und der sich auch heute noch einmal diesmal unter dem Motto britisch-holländischer



Karte: Dehnen-Dienst

Gemeinsamkeit) geltend machen möchte. Die imperialen Ziele der Sowjets erstrecken über den Iran den Durchbruch zum offenen Meer, diejenigen Großbritanniens betrafen den Iran als Vorfeld seines Indienstes.

Das Iran Raja Bahlewis aber ist ein anderes als jenes in englische und russische Einflussgebiete aufgeteilte Persien von 1907. Seine nationale wie wirtschaftliche Konzentration und Entwicklung ist in den letzten Jahren mächtig vorangeschritten worden. Unabhängigkeit und Neutralität sind die Vorzeichen, mit denen die Kraft des Landes gestaltet worden ist.

Liebe zu machen versuchen, indem sie mit aller Raffinesse und Strupflosgigkeit rücksichtslos Bankrottisten das widerstrebende amerikanische Volk zu einem neuen Waffengang aufzubringen versuchen.

In den Hirnen der amerikanischen Mafiosi spiegelt sich die Welt von gestern am Horizont wie eine fata Morgana der Zukunft ab. Sie glauben, über die ehernen Gesetzmäßigkeiten des geschichtlichen Ablaufes hinwegzukommen und in allen Einzelheiten ein Abbild der Vergangenheit nachzeichnen zu können. Aber sie sind blind vor den aufwühlenden und umstürzenden Veränderungen, die sich seit zwanzig Jahren in der Welt der Realitäten begeben haben. Sie übersehen geflüstert die Tatsache, daß heute die drei mächtigsten Verbündeten des Weltkrieges nicht mehr an der Seite Englands stehen. Frankreich liegt erschmettert am Boden, nach neuen Formen des Zusammenlebens mit dem in sich geschlossenen europäischen Festland ringend. England ist vom europäischen Kontinent völlig vertrieben und besitzt nicht einen einzigen Stützpunkt mehr, von dem aus die theoretische so viel erörterte „Invasion erster Klasse“ nach Deutschland hereingetragen werden könnte. Italien ist zum erbitterten Gegner Englands im Mittelmeer geworden und hat zusammen mit den deutschen Streitkräften die mediterrane Lebensader Großbritanniens durchschnitten. Japan ist zur ostasiatischen Vormacht geworden und legt die neue Ordnung im Fernen Osten trotz des unmißverständlichen Gegensatzes zu den Vereinigten Staaten und zum britischen Empire durch. Überdies aber hat sich in der östlichen Hemisphäre eine neue Anbahnung von Politik und Wirtschaft und von den Grundgesetzen des menschlichen Zusammenlebens überhaupt durchgeführt, deren zentrifugale Kräfte soeben erst in ihrer ganzen Wucht in Erscheinung getreten sind. Die Zermalmung der sowjetischen Millionenmassen an Menschen und Material durch die deutsche Wehrmacht und ihre Verbündeten bietet eine sinnfällige Demonstration dessen, was sich in den letzten Jahren an grundtätig Neuem gerade in denjenigen Teilen der Erde begab, die vor zwei Jahrzehnten willenslos Objekt der Versailles Diktatoren gewesen sind.

Nachdem Wilson damals mittels hinterhältiger Juristeneinreden und nackter Wortbrüche seine verlogenen „14 Punkte“ ins Gegenteil verkehrte und sich mit pietistischer Ueberheblichkeit als einen neuen Messias der Menschheit hatte feiern lassen, mußte er schon nach wenigen Jahren erkennen, wie der Rauch des Sieges verfliehe und wie das Volk der Vereinigten Staaten ihm seine Rechnung für das begangene Unrecht präsentierte. Wilson fand drei Jahre nach Versailles den Tod, den er verdient hatte: er starb, mit dem Rainszeichen der Geschichte befaßt, einsam, krank und verbittert, während bereits das unterirdische Donnern einer neuen Zeit zu vernehmen war. In diesem seinem Vorbild mußte eigentlich Roosevelt seine Handlungen ausrichten, wenn er Herr seiner selbst und seiner Entschlüsse wäre.

# Sowjets stellen England Hilfe gegen Japan in Aussicht

### Immer schärfere Spannung im Fernen Osten / Die Alliierten leisten den englischen Rekrutierungen nicht Folge

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Rom, 19. August

Wie Associated Press meldet, haben die Sowjets als Gegenleistung für die ihnen versprochene Materialhilfe den angelsächsischen Mächten Unterstützung bei ihrem Vorgehen gegen Japan in Aussicht gestellt. Dies hat in Japan, wie aus Tokio gemeldet wird, eine scharfe Reaktion hervorgerufen. So schreibt „Hotschi Schimbun“, daß Japan nicht untätig bleiben könne, wenn die Sowjets noch länger mit den plutokratischen Mächten zusammenarbeiten würden und daß die Schuld für eine weitere Verschlechterung der Beziehungen zwischen Tokio und Moskau ausschließlich bei den sowjetischen Machthabern liegen würde.

Im Fernen Osten verschärft sich die allgemeine Spannung immer mehr. Die britischen Reichsangehörigen verlassen Indochina, die Amerikaner kehren in immer größerer Masse aus Ostasien, besonders aus Schanghai, zurück und die Japaner reisen aus Singapur, Hongkong, Niederländisch-Indien und Australen ab. Die japanischen Schiffe berühren Honolulu nicht mehr und die amerikanischen Dampfer laufen die japanischen Häfen nicht mehr an. Die amerikanische Schiffsfahrts-Gesellschaft Präsident Line

und die kanadische Gesellschaft Canadian Pacific Steamship-Line haben ihre Büros in Kobe geschlossen.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, droht eine Wirtschaftskrise auf den Philippinen auszubrechen, da der Handelsverkehr auf den Philippinen bisher hauptsächlich von japanischen Schiffsfahrtslinien durchgeführt wurde. Diese Zustände bleiben nicht ohne Folge auf die Stimmung der Börsen, die sehr wohl wissen, wenn die Schuld zuschreiben ist. So hat der britische Oberkommandierende auf der malayischen Halbinsel dieser Tage darüber Klage geführt, daß „die Alliierten der Aufforderung zur Rekrutierung nicht Folge leisten“.

## Warnung an die Einkreiser

Tokio, 18. August

Der Sprecher der japanischen Marine, Kapitän Ido Hiraide, stellt in einem viel beachteten Artikel fest, daß die englisch-nordamerikanischen Bemühungen zur Einkreisung Japans von drei Gesichtspunkten aus betrachtet werden müssen, und zwar vom geistigen, wirtschaftlichen und strategischen Gesichtspunkt.

Die USA scheitern zunächst unter dem Eindruck zu stehen, daß Japan durch den China-

konflikt erschöpft sei. So ziehe man dort bei der Beurteilung der japanischen militärischen Stärke grundsätzliche Fehlschlüsse. Wer Japans wirkliche Stärke kenne, werde zweifellos davon absehen, das japanische Empire zu bedrohen. Die USA und England gäben sich ferner anscheinend der Hoffnung hin, daß sie Japan durch Druck auf die Knie zwingen könnten. Diesen Erwägungen entgegenziehe auch der augenblickliche Versuch der völligen Einkreisung.

Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus befinden sich Japan und die Demokratien bereits im Kriege. Sie hätten die Feindseligkeiten gegenüber Japan in dem Augenblick begonnen, da sie die Wirtschaftsanalöe schlossen. Es sei wohl selbstverständlich, daß man von keiner Nation mit Recht auf Leben erwarten könne, in ihren Niedergang einzuwilligen ohne Kampf.

Das System der Einkreisung erweise augenblicklich die gesamte Frontseite des japanischen Empires. Ein wesentlicher Fehler dieser Einkreisung bestehe jedoch darin, daß hinter diesem Einkreisungsring nur verhältnismäßig schwache Kräfte stünden. Man solle Japan jedenfalls nicht für den Fall verantwortlich machen, daß diese Einkreisung gewisse Auswirkungen zeige. Japan werde die unumgänglichen Schritte tun, wenn es gezwungen sei, über die Frage nach Tod oder Leben der Nation zu entscheiden.

# Anklage gegen den Despotismus Stalins

### Ein offener Brief des ehemaligen Sowjetgeheimen Kastochnikow

Sofia, 18. August

„Jeder politische Schritt Stalins ist gleichbedeutend mit Lüge und Betrug; Stalin befreit eine Politik ohne Ethik, regiert ohne Ehrlichkeit, und sein Regime ist ohne Liebe zum Menschen.“

Die beachtliche Feststellung ist einem offenen Brief entnommen, den der ehemalige Sowjetgeheimde in Sofia, Kastochnikow, nach seinem Austritt aus dem Sowjetdienst an Stalin gerichtet hat und der jetzt von der bulgarischen Presse veröffentlicht wird. Dieser Brief, der eine leidenschaftliche Anklageschrift gegen den bolschewistischen Despoten Stalins ist, verdient um so größere Beachtung, als er von einem alten und überzeugten Bolschewiken, einem Bewunderer Lenins und seiner Revolution, geschrieben wurde.

Der Stalinsche „Sozialismus“ habe, wie es in dem Brief weiter heißt, mit dem wirklichen Sozialismus so viel gemeinsam wie die persönliche Diktatur Stalins mit dem Begriff der Diktatur des Proletariats. Stalin habe alles getan, um das sowjetische Regierungsproblem ebenso wie den Sozialismus in Bezug zu bringen. Die wachsende Unzufriedenheit des Volkes habe er mit Gewalt und Terror unterdrückt. Das Regime Stalins werde in die Geschichte als „Epöche des Terrors“ eingehen.

Niemand lebe in der Sowjetunion ohne Gefahr. Alle Bürger seien gleichgemacht den Schlägen seiner Peitsche ausgelegt. Alle drehten sich im teuflisch-blutigen Wirbel. Stalin habe die Arbeiter verhetzt, indem er sie zu Leibeigenen ihrer Fabriken gemacht habe. Er sei ein Organisator des Hungers mit Hilfe seiner totalen und grausamen Methoden, die

seine Taktik auszeichneten. Er habe durch seine große Nordmut die besten Gelehrten umgebracht oder sie zur Flucht aus der Sowjetunion gezwungen. Er habe fast alle Sowjetgeheimden nacheinander ins Land gelockt und sie dort vernichtet.

Endlos sei das Verzeichnis seiner Verbrechen. Endlos sei das Verzeichnis der Namen seiner Opfer. Früher oder später werde ihn das Sowjetvolk auf die Anklagebank bringen als Verräter am Sozialismus, als den Hauptschuldigen und wirklichen Feind des Volkes, als Organisator des Hungers und als Fälscher von Gerichtsurteilen.

# Panischer Schrecken vor deutschen U-Booten

### Britische Seeleute unter Aberwachung / Ausfälle verursachen Verspätungen

Madrid, 18. August

In Sevilla trafen am Sonntag fünf britische Seeleute ein, die vor einigen Tagen aus der Festung Gibraltar geflohen waren und in La Linea von den spanischen Behörden interniert wurden. Die Seeleute, die aus Liverpool kamen, erklärten, daß man sie in Gibraltar zu unheimlich schweren Arbeiten gezwungen und dabei denkbar schlecht behandelt habe. Sie sagten ferner aus, daß die englischen Behörden mit zunehmenden Schwierigkeiten zu kämpfen hätten, um Befragungen für Handelschiffe zu bekommen. Trotz riesiger Gefahrschiffen weigerten sich zahlreiche englische Seeleute, Fahrten nach England zu unternehmen, da die deutschen U-Boote und Flugzeuge ihnen panischen Schre-

cken einflößten. Viele Schiffe erlitten infolge Fehlens von Mannschaften Verspätungen. Alle Befragungen britischer Schiffe werden nicht nur in Gibraltar, sondern auf allen Bahnen strengstens überwacht, da viele Mitglieder zu fliehen versuchten. Zahlreiche englische Schiffe hatten auf diese Weise bis zu drei Viertel ihrer Besatzung verloren. Die Internierten sagten zum Schluß, daß außer ihnen noch fünf andere Kameraden aus Gibraltar flüchten wollten. Sie seien aber von einem Küstenwachschiff festgenommen worden.

## Erfolge der Achsen-Luftwaffe

Rom, 18. August

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:  
In Nordafrika erzielte die Luftwaffe der Achse weitere Erfolge. Deutsche Flugzeuge griffen erneut Lagerhäuser und Halenanlagen von Tobruk an, wo Brände hervorgerufen wurden. Es wurde festgestellt, daß ein bei einem früheren Angriff getroffenes 1000-Tonnen-Schiff gesunken ist. Italienische Flugzeuge bombardierten mit guter Wirkung die Anlagen von Marsa-Matruh und verletzten in den Gewässern zwischen Marsa Matruh und El Barani einen von einem Kriegsschiff geleiteten Dampfer. Im Verlauf des im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Angriffes auf Bardia wurden zwei feindliche Flugzeuge, die zum Landen gezwungen wurden, von deutschen Einheiten unbeschädigt erbeutet und ihre Befragungen gefangen genommen. Britische Flugzeuge führten Angriffe auf Bengasi durch und auf einen vorgeschobenen Flugplatz durch, wo die Bodenabwehr eine feindliche Maschine abschöpfte.  
In Ostafrika wiederholte der Feind die Luftangriffe auf Gondar und auf die vorgeschobenen Stellungen in diesem Abschnitt. Feindliche Gruppen, die versuchten, sich den Stellungen von Holsheit und Culquabert zu nähern, wurden mit Verlusten zerprengt.  
Im mittleren Mittelmeer wurde eines unserer Aufklärungsflugzeuge angegriffen. Im Verlaufe des sich entwickelnden Kampfes gelang es unserem Flugzeug, obwohl es beschädigt war und Verbundete an Bord hatte, ein feindliches Flugzeug abzufahren und zu seinem Stützpunkt zurückzuführen.

## Der Tag in Kürze

Fernkampfarten der deutschen Kriegsmarine nahmen in der Nacht zum 18. August im Seegebiet von Dover einen britischen Geleitzug unter Feuer. Die deutschen Schiffe lagen so gut im Ziel, daß der Geleitzug zerprengt wurde.  
Der bevollmächtigte Vertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Helmut Wödel, ist am Sonntag in Budapest eingetroffen. Der zwölftägige Besuch er folgt auf Einladung des Sonderministers Bartha in seiner Eigenschaft als Führer der ungarischen Staatsjugend Jugend.

Die formelle Anerkennung der chinesischen Nationalregierung durch Dinemark wurde Außenminister Hulfang von der dänischen Regierung bekanntgegeben.  
Verlag u. Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Matzel. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (verantwortl.). i. V. Adolf Kargel, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

# Roosevelt strebt nach der Weltherrschaft!

(Fortsetzung von Seite 1)

Mit Ausnahme der Roosevelt am nächsten stehenden Blätter haben fast alle USA-Zeitungen Bedenken dagegen angemeldet, daß der Präsident, wenn auch für später, eine Einmischung in europäische Angelegenheiten versprochen habe, ohne vorher den Kongress, geschweige denn das USA-Volk zu fragen. Dieselben Blätter helfen mit einer gewissen Erleichterung fest, daß Roosevelt sich nicht zu einer aktiven Kriegsteilnahme verpflichtet hat. Dies wiederum macht jedoch die Briten nervös. Englische Zeitungen fühlen sich veranlaßt zu betonen, die USA hätten sich jetzt dahin festgelegt, daß sie bei der Neugestaltung Europas ein Wort mireden wollten; ein solcher Anspruch enthalte aber selbstverständlich auch entsprechende Verpflichtungen hinsichtlich der Kriegsführung. Die „Times“ stellt mit deutlich herauszufühlendem Bedauern fest, daß kein gemeinsamer Oberster Kriegsrat, wie während des Weltkrieges, möglich sei, weil die USA ja immer noch ein nichtkriegsführender Staat seien. Die spanische Zeitung „Arriba“ vermutet, daß sich hinter der einfältigen Erklärung Roosevelts-Churchills der zynische Plan einer „Kriegsansweitung bis in den letzten Winkel der Erde“ verberge. Sie

glaube aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß auf der „Polomac“ folgende sechs Thematata erörtert worden seien:

Hilfe für die Sowjets, anglo-amerikanische Zusammenarbeit zur See, der Ferner Osten, das Problem Frankreich, die Frage der Abtretung weiterer englischer Kolonien an USA, und der „Einfluß“ neutraler Länder. Gleichartige Bemerkungen sind in der Presse der verschiedensten Länder angestellt worden und habe vor allem Japan aufhorchen lassen. Japanische Blätter sehen das Atlantiktreffen in engem Zusammenhang mit den nordamerikanischen Druckversuchen gegenüber Tokio und lassen keinen Zweifel darüber, daß Japan auf dem Posten ist.

Im mittleren Osten ist bekanntlich einer Antrage gegen Iran im Gange, bei der ebenfalls ein amerikanisches Zusammenspiel mit den Briten und den Sowjets klar zu erkennen ist. Obwohl zur Zeit kein Vertreter eines amerikanischen Staates oder eines amerikanischen Nachrichtenbüros in Iran weil, haben USA-Blätter sich in den letzten Tagen während an der Aufbringung bössartiger Gerüchte über den Iran beteiligt. Das war als Unterstützung der Bemühungen Englands und der Sowjetunion gedacht, die die Regierung von Iran wegen der Anwesenheit einiger Reichsdeutscher in Teheran unter einem völlig ungerechtfertigten Druck zu sehen versuchen. Neuerdings haben beide Regierungen die Demarche in Teheran in einer Form wiederholt, die Ähnlichkeit mit einem Ultimatum aufweisen soll.

Die Regierung in Teheran hat wiederholt ihren festen Willen zur Neutralität betont und festgestellt, daß sie sich von keiner Seite unter Druck setzen lasse. Der Schah von Iran hat während seiner Regierungszeit den Wohlstand seines Landes und sein wirtschaftliches Leben außerordentlich zu fördern vermocht. Gleichzeitig hat er sein Land so stark gemacht, daß man in Teheran die Angriffe auf die iranische Souveränität um so stärker empfindet. In London und Moskau glaubt man sich aber anscheinend noch immer in jenen Zeiten des vorigen Jahrhunderts zu befinden, die für das damalige Persien fast ganz vom aus dem Rücken des iranischen Volkes ausgetragenem Gegensatz zwischen England und dem damaligen zaristischen Rußland erfüllt waren.

# Flucht des Feindes in der Südrukraine

### Moskau erneut mit guter Wirkung bombardiert / Bomben auf den Hafen von Hull

Aus dem Führerhauptquartier, 18. August  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Südrukraine wurde die Verfolgung des geschlagenen und zum Teil fluchtartig weisenden Feindes gegen den unteren Dnjepf fortgesetzt.

Auch an den übrigen Teilen der Ostfront brachten Operationen wesentliche Erfolge. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich mit guter Wirkung gegen militärische Anlagen in Moskau sowie gegen verschiedene wichtige Eisenbahnlinien.

Im Kampf gegen Großbritannien belegten in der letzten Nacht stärkere Kräfte der Luft-

masse den Versorgungshafen Hull mit einer großen Zahl Bomben aller Kaliber. Volkstreser in Lagerhallen am Humber und in wehrwirtschaftlichen Anlagen der Stadt verursachten mehrere Brände. Andere Kampfflugzeuge vernichteten an der schottischen Ostküste einen Frachter von 4000 BRT, und beschädigten ein zweites Handelsfahrzeug erheblich. Bei Nachtangriffen gegen verschiedene englische Flugplätze wurden starke Explosionen hervorgerufen.

Britische Bomber warfen in der Nacht zum 18. August an einigen Orten West- und Norddeutschlands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben. Die Angriffe blieben militärisch wirkungslos. Nachtjäger schossen zwei britische Bomber ab.

# Züge des Grauens - Mörder des eigenen Vaters

## Bericht eines Augenzeugen aus dem bolschewistischen Russland Stalins und seiner jüdischen Henkersknechte

Mehr als doppelt so groß wie Europa, fast ein halbes Hundert Mal so groß wie Deutschland, riesige, beängstigende Räume, 20 000 000 qkm mit 185 000 000 Menschen, 7500 km Luftlinie von seiner Westgrenze bis zum Fernen Osten, 2500 km von Murmansk bis Odessa, eine Vielheit von Völkern, seit 23 Jahren Machtgebiet der bolschewistischen Schreckensdiktatur, Stalin als uneingeschränkter Herrscher über die Millionenheere der „Arbeiter und Bauern“, verschlang bis heute hinter den hermetisch abgeschlossenen Landesgrenzen — das ist die Sowjetunion!

Im Tosen blutigster Kämpfe rollt jetzt der Vorhang auf vor dem letzten Akt dieses Kampfes zur Vernichtung Englands. Nach Sowjetrußland gibt es kein Schwert mehr, das sich in Europa für England noch aus der Scheibe ziehen ließe!

Es soll dabei der Heimat bewußt bleiben, daß der deutsche Soldat Stunden größter Prüfung hinter und noch vor sich hat. Es darf, psychologisch gesehen, nicht übergegangen werden, daß die flegelhaften Heere des Großdeutschen Reiches auf einen Feind gestoßen sind, der zwar restlos zerschlagen wird, dessen ungeheure Masse Material und Mensch aber doch manchen Soldaten überläßt hat. Der Bolschewist kämpft mitteillos hart. Er kämpft, ohne sich zu ergeben. Die Kirgisen, Kalmücken, Tataren und Mongolen, die sog. „Wilden Regimenter“ kämpfen wie die Berserker! Sie sind wie die Wiesel im Blutrausch. Sie müssen über ihren automatischen Waffen zusammengebrochen werden; sie brühen ab, solange sich der Finger bewegen läßt! Der politische Kommissar hat es ihnen eingebläut, daß sie bei Gefangennahme unsere Sklaven und Leibeigenen werden. Und nur so kann man es sich erklären, daß sich Bunterbesatzungen selbst dann nicht ergeben, wenn im Innern die Detonationen schon vorbei sind, nur so ist es möglich, daß sich Panzerbesatzungen nach Verschießen der Munition auf den Nahkampftag gegen Mann einlassen.

Moskau war immer schlau wie der Fuchs, falsch wie die Schlange und grauam wie die Katze beim Spiel mit Mäusen! Moskau war immer unmoralisch, unmenslich. Wir sehen es hier jeden Tag an Müttern und Schulbeispielen. Immer und überall wurde nach dem Leitsatz Lenins gehandelt: „Morden, Zerstören, in Scherben schlagen, wenn es der Revolution nützt!“ Und nur auf diesen Säulen konnte sich 23 Jahre lang ein System halten, das es tatsächlich fertiggebracht hat, seine Bürger zu vollkommen teilnahmslosen kuren apathischen Sklaven seiner Idee zu machen. Es ist heute anzunehmen, daß in Sowjetrußland der Bolschewismus aus der Kraft des eigenen Volkes nie mehr hätte verschwinden können. Die einzige Möglichkeit war die Massenwürgung von außen! Sowjetrußland hat keine Kräfte mehr, es fehlen jegliche Anhaltspunkte zu einer Revolution, obwohl der Wunsch im Volke dafür vorhanden ist. Es fehlt die Intelligenz und mit ihr jener gesunde Nationalstolz, der in Zeiten der Not Wunder zu vollbringen vermag.

Mit Hilfe eines Dolmetschers führte ich umfangreiche Gespräche. Es stellte sich dabei heraus, daß es Wirklichkeit ist, was man im Reich landläufig über Sowjetrußland sprach! Es ergab sich der tatsächliche Tiefstand aller sozialen Einrichtungen und der bedenkliche Mangel an allen Gegenständen, Produkten und Stoffen für ein geordnetes Leben in Friedenszeiten. Ganz abgesehen davon, daß der Arbeitslohn in überhaupt keinem Verhältnis zu den Preisen stand. Man mache sich selbst die Rechnung, wenn ein Meter Stoff 188 Rubel kostet und in der Woche 40 bis 50 Rubel verdient werden. (Dies ist in jeder Gegend schwankend.) Der Sowjetruße, mit dem wir bis jetzt zusammengekommen sind, kennt nur den Begriff der unüberbietbaren Anspruchslosigkeit. Zwei Anzüge kennt er ebenso

wenig wie mehrere Hemden oder gar einen Mantel. Immer und immer wieder wurde mir von den Sowjetrußen bestätigt, daß der Osten ein ungeheures Absatzgebiet für Textilwaren jeder Art darstellt. Ehe der Osten hierin gesättigt sein wird, werden sich für die Textilindustrie von Lixmannstadt ungeahnte Möglichkeiten eröffnen! Lixmannstadt hat hier auf Grund seiner Lage für die Zukunft die allerbeste Aufgabe zu erfüllen.

Das einzige, an dem es hier in Sowjetrußland nicht fehlt, ist das Propagandamaterial. Zu Bergen in Kisten bis unter die Näher der Schuppen. Geistige Nahrung, von der aber keiner satt wurde. Inmitten riesiger Kornfelder hat man hier in Sowjetrußland im Frieden Schlange gestanden, um Brot zu erhalten. Es ist kaum zu glauben. Man hatte damals kein Brot und hat es natürlich heute erst recht nicht! Die Bewohner der Dörfer und Städte stehen an unfernen Feldflüchen Schlange, sie arbeiten von früh bis spät für uns, reinigen die Unterflur, schälen die Kartoffeln, füttern unsere Schweine — und nur für eine Scheibe Brot oder einen Teller Suppe, der übrigbleibt! Brot ist unser Zahlungsmittel. Hunger tut weh, und so kommen sie auf für uns erfreuliche Gedanken. Sie gehen in die Wälder, pflücken Waldbeeren und Blaubeeren und tauschen diese gegen eine Scheibe Brot ein. Geld wollen sie gar nicht. Kasernen — 1 Scheibe Brot, zehn Kasernen und die Familie wird für heute satt! Für uns Soldaten ist dieses Land und seine Zustände genau so überraschend neu wie seine Kämpfe.

Jeder Tag in Sowjetrußland bringt neben seinen gewaltigen militärischen Siegen auch die merkwürdigsten Erkenntnisse und Entdeckungen mit sich. Auf dem Bahnhof von Baranowice bemerkte ich auf einem Gleise einen Zug, zusammengefügt mit riesigen Kastenwagen, die in vier Stodwerke, und diese wieder in einzelne Abteile geteilt waren. Eisenbahnplaniere erklärten mir, daß vor mir einer jener Züge stünde, in dem die zur Verschleppung bestimmten Menschen ihre lange Reise nach Sibirien antreten würden. Ich wollte aber nur an Viehwagen für Kleinvieh glauben, denn der Aufschrift für Menschen war ja in diesen Abteilen

nur gebüht möglich. Als mir aber ein Affe, in einer Wagenwand drei eingetragte Kreuze mit dem deutschen Wort „Barum“ zeigte, mußte ich wohl auch zu der Überzeugung gelangen, daß ich mich hier an einer Stätte bolschewistischen Grauens befand. Der Bestimmungsort dieses Zuges war ein Ort an der Grenze eines baltischen Staats. Er sollte dort wohl neue Kräfte empfangen, er hat aber zum Wohl von Tausenden dieses Ziel nie erreicht.

Gestern lief mir und einem Kameraden das Schütteln durch den Körper, als uns eine Deutsche, die mit ihrer Familie unter unvorstellbaren Schwierigkeiten hier gelebt hat, eine Geschichte erzählte. Es handelt sich da um eine einheimische Familie, deren Sohn Bolschewist werden wollte. Der Vater war damit nicht einverstanden und verlor, seinem Sohn diese fixe Idee auszureden. Der Sohn erzählte dies dem politischen Kommissar, und der seinerseits verlangt nun von dem Sohn, daß sein erster Beweis, daß er ein guter Bolschewist werden wolle, der sein müsse, seinen Vater auf Grund seiner Einstellung selber zu erschießen. Der Vater wurde vorgeladen, es wurden ihm seine Bergehen bekanntgegeben, und dann erhielt er die Kunde, daß sich sein Sohn entschlossen habe, ihn als Gefahr für den Sowjetstaat persönlich abzurufen. Daraufhin wurde der Vater von seinem Sohn heute vor sechs Wochen jenseits der Beresina, ohne mit der Wimper zu zucken, erschossen. Der Sohn war damit ein gemachter Bolschewist, und er wurde sofort als Kommissar eingesetzt.

Aber die Rückzugstragen des Bolschewisten und ihre Vernichtungskessel ist schon so viel und so oft eingehend berichtet worden, daß ich mich nur darauf beschränken will, all das bisher in dieser Richtung Vernommene zu unterstreichen und zu betonen. Mit unvorstellbarer Gewalt sind hier Materialmassen zerstört und vernichtet worden. Auf Entfernungen von über 100 Kilometer liegen Trümmer an Trümmer. — Die Gefangenen haben mich zu der Überzeugung kommen lassen, daß es den Bolschewisten tatsächlich gelungen ist, ein Untermenschenkapitel im Hinblick auf die Erziehung eines ganzen Volkes zu niedrigen Instinkten



Die Geschichte der USA in vier Bildern nach einer sehr populären Postkarte in USA, die verboten wurde.

Zeichnung: Beroff/Interprek

und zu Handlangern im Sinne der Sowjets. Alle diese Gefangenen machten auf mich den Eindruck von Wesen ohne Willen. 23 Jahre lang hat der Bolschewismus alle ihre menschlichen Gefühle systematisch getötet, und sie waren zu Automaten geworden. Sie hatten uns, weil sie mußten. Warum, das wußten sie nicht. Der Begriff Europa und Kultur verwirrte aber selbst ihre Führer, und diese letzten sich nur mit einer beispiellosen Arroganz über ihre Untertanen hinweg oder aber mit abgedroschenem Propagandagewäsch. Wie bei den Polen, kennt ihre Überheblichkeit keine Grenzen. Der Zivilist in der Sowjetunion hat uns noch seinen Grund zu irgendwelchen Schwierigkeiten gegeben. Bis heute sind mir keine Fälle bekannt geworden, daß etwa, wie in Polen, Soldaten nachts auf Posten oder im Schlaf ermordet worden wären. Der Zivilist ist hier ein friedliebender Mensch, er ist froh, daß er jetzt seine Ruhe hat und nicht mehr bespödtelt wird. Und damit können wir nun zum Schluß dieser Betrachtung über die Sowjetunion zu der Frage, warum zwischen dem Zivilisten und dem Soldaten in bezug auf Menschlichkeit doch ein Unterschied besteht. Ein sowjetrußischer Soldat, der von der Truppe entlaufen ist, weil er Gegner des Systems ist, hat mir erzählt, daß den Soldaten keine andere Möglichkeit bliebe, als zu kämpfen. Bei der geringsten Rückwärtsbewegung wird er erschossen. Hinter Offizier und Mann steht der Kommissar mit seinem Maschinengewehr. Der Soldat versicherte mir, daß weit über die Hälfte der sowjetrußischen Soldaten überlaufen würde, wenn sie könnten. Aber es zeigen sich bereits sicherste Anzeichen dafür, daß auch diese drastischen Maßnahmen vergebens sind. Bald werden wir die Dinge erleben, die mit Macht eines Tages im sowjetrußischen Heer zum Durchbruch kommen.

### Eisernes Kreuz in vier Generationen

Osterode (Ostpr.), 18. August

In der Familie Ballerkütt, Revierförsterei Schickwald, sind Söhne aus vier Geschlechtern Träger des Eisernen Kreuzes gewesen. 1815 erwarb der Hegemeister Ferdinand Ballerkütt das Eiserne Kreuz. Seinem Sohn Otto wurde 1870 die gleiche Auszeichnung zu teil. Dessen Sohn Konrad errang sich das Eiserne Kreuz 1914 im Weltkrieg. In diesem Kriege wiederum wurde dem Urenkel des ersten Kreuzträgers das Eiserne Kreuz verliehen, als er sich auf Kreta als Fallschirmjäger besonders hervorgetan hatte.



Sowjetischer Armeeführer gefangen

Der Oberbefehlshaber der 6. sowjetischen Armee, der im Raum von Uman in deutsche Gefangenschaft geriet.

abendliche Stelldichein verlaufen war. Nachdenklich rauchte er an seiner Zigarette und trank zwischen durch in kleinen Schlucken den starken Kaffee, den ihm seine Schwiegermutter gebracht hatte.  
„Vielleicht hast du dich komisch benommen, meinte er schließlich.  
„Ausgeschlossen, ich war wie immer“, verteilte sich Kurt.

„Weißt du“, begann Michel von neuem und sprach fast jedes Wort einzeln und betont aus. „Die Barlow ist ein verdammt kluges Mädchen. Daß sie bis heute noch nicht wittert, hinter der könnte etwas anderes stecken als ein verliebter Mann, ist sicher nur darauf zurückzuführen, daß du deine Rolle nicht etwa besonders gut spielst, sondern daß du sie gar nicht zu spielen brauchst, vielmehr sie erlebst.“  
„Wie meinst du das?“

„Man kann einer Frau nicht so leicht vormachen, man habe sie lieb, wenn das nicht der Fall ist, zumal keiner so klugen Frau wie Anne Barlow. Frauen haben einen oft unfaßbaren Instinkt für die Richtigkeit eines Gefühles. Daß so manche auf Heiratschwinder und ähnliche Elemente hereinfallen, ist fast stets dadurch bedingt, daß sie selbst bis über die Ohren in ihrer Liebe stecken. Von der Barlow kann ich mir das nicht vorstellen. Frauen ihrer Art führen sich nicht Hals über Kopf in ein Liebeserleben, zumal wenn sie älter sind als der beteiligte Mann.“

„Einen solchen Frauentemperament hätte ich hinter dir gar nicht vermutet“, lachte Kurt. „Aber sprich weiter, es ist ganz interessant.“  
„Man kommt darauf, wenn man nur gründlich genug nachdenkt.“ Michel ließ sich nicht irritieren. „Es ist möglich, daß die Barlow dich gern hat. Das heißt, sie kann dich vielleicht im Laufe der beiden Wochen lieb geworden haben, die ihr zusammen seid. Das ist jedoch kein Kauf, der blind macht. Sonst wäre es auch längst viel

weiter mit euch.“ Nun grinst Michel. „Siehst du, und deshalb schreie ich, daß sie immer noch ihren klug wägenden Verstand zur Verfügung hat. Der spürt zusammen mit dem feinen Gefühl einer Frau, wenn bei dir falsche Töne mitschwingen. Das macht sie stuhig. Gestern hast du, deiner Meinung nach, genau das gleiche getan wie immer, wenn du mit ihr zusammen warst. Du bist aber nicht Herr über den Unterton deiner Stimme, über die feinen Nuancen deiner Haltung und Gebärden. Sie hat es gemerkt, wurde zurückhaltend und vorsichtig, und damit ist dein Spiel viel schwerer geworden.“  
„Ganz unrecht hast du nicht. Die neuen Verdadtsmomente, die mir bekannt geworden sind, mögen mich ein klein wenig verändert haben.“

„Wir wollen abwarten, was daraus wird. Es bleibt uns nichts anderes übrig.“ Michel Crusius stand auf, reichte sich und ging. Sein Weg führte ihn nicht nach Hause, sondern zuerst zum Präsidium, wo er hören wollte, ob von dem Kommissar etwas vorlag. Er war nicht weiter enttäuscht, als seine Frage verneinend beantwortet wurde, sondern legte sich zufrieden ins Bett. Bis heute abend konnte er ausruhen. Die Barlow war im Dienst. Während der beiden Stunden Mittagspause würde Kurt aufpassen.

Die Vermutungen Michels gewannen auch in Kurt Nahrung, als er mittags Anne Barlow vor dem Portal der Fabrik erwartete. Sie war liebenswürdiger als sonst, lächelte sogar freundlich und behauptete dann, große Eile zu haben. Sie wollte schnell essen und dann einkaufen gehen. Einen männlichen Begleiter könne sie dabei nicht gebrauchen. Er tat betäubt und hat. Sie lehnte lachend, aber entschieden ab. So saßen sie nur eine knappe halbe Stunde im gewohnten Restaurant. Er begleitete sie hinterher bis vor ein großes Kaufhaus. Erst als er ihr die Hand zum Abschied gab, sagte sie einfach:

(Fortsetzung folgt)

## Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

58. Fortsetzung

„Fräulein Barlow darf unter keinen Umständen erfahren, daß wir eine neue Unternehmung gegen sie durchführen“, mahnte Vall. „Vorläufig haben wir keinerlei Beweise, sondern nur Mutmaßungen, mit denen sich praktisch nichts beginnen läßt. Von einer Verhaftung und Vernehmung verspreche ich mir bei ihrer Gewandtheit und Sicherheit nichts.“  
Kammin rief eilig Karla an und teilte ihr betäubt mit, er müsse leider dienstlich verreisen und wisse nicht genau, wann er zurückkomme. Falls er Glück habe, dauere es nur ein bis zwei Tage; es könne aber auch eine ganze Woche in Anspruch nehmen. Sie sagte ihm durchs Telefon ein paar liebe Worte und fragte plötzlich, mit welchem Zuge er reise.  
„Dann komme ich zum Bahnhof. Telephonische Abschiede sind überflüssig.“  
„Du Liebes“, raunte er dankbar.

Michel hatte inzwischen seine Instruktionen empfangen und erklärte dabei dem verblüfften Kriminaldirektor, daß eine private Überwachung der Barlow durch seinen Schwager immer noch im Gange sei. Er mußte genau darlegen, welche Ermäßigungen dazu geführt hatten, und welche erdötend ein gutes Lob ein. Mit dem Versprechen, daß er sein Bestes tun werde, ging er aus dem Gebäude und stürzte zur Wohnung Bärbels, um sie in Kenntnis zu setzen.

Kurt wurde zu der Beratung zugezogen. Er schnitt anfangs ein böses Gesicht. Es widerspreche ihm, daß Anne Barlow neuerdings wieder verächtigt wurde. Als er aber einige Minuten lang zugehört hatte, machte er eine

Wandlung durch. Ebenso schnell wie Bärbel begriff er, welche wichtige Entdeckung gemacht worden sei, und versuchte gar nicht erst, haltlose Vermutungen aufzustellen, mit denen man die Unwahrscheinlichkeit eines Verbrechens darlegen konnte.

Gemeinsam gingen Michel und sein Schwager an die neue Aufgabe heran, wobei Michel die undankbarere und schwierigere Rolle zufiel. Er mußte nachts arbeiten und vermeiden, daß die Barlow ihn zu Gesicht bekam. Er war ihr nun bekannt. Es galt aber nur zu verhindern, daß sie schlüpfte. Weniger wichtig war der Auftrag, ihren persönlichen Verkehr zu überwachen.

### Hat Anne Barlow etwas gemerkt?

Der Dienstag verging, ohne daß Kommissar Kammin etwas von sich hören ließ. Michel gab sich seiner Beobachtungstätigkeit mit Eifer hin. Kurt kam abends mit Anne Barlow zusammen und fand sie wie immer. Erst im Laufe des Abends wurde sie einfüßiger und bestand schließlich darauf, schon frühzeitig nach Hause zu gehen. Sie schätzte Müdigkeit und Kopfschmerzen vor, obwohl sie anfangs nichts davon gesagt hatte.

Da Michel nicht zu Hause war, mußte sich Kurt mit seiner Schwester darüber unterhalten. Er suchte die Ursache zu dem veränderten Benehmen und kam ebensovwenig darauf wie Bärbel, die keine Ahnung hatte, wie weit die persönlichen Beziehungen zwischen ihrem Bruder und der Barlow geblieben waren.

Mittwoch früh fand sich Michel übernachts bei Kurt ein und ließ sich erzählen, wie das

Preußische Vision / Friberdzianische Erzählung von Erich Tällner

Die Generale, die den König umgaben, machten besorgte Gesichter. Wieder und wieder wurden die Angriffe auf die Süptiker Höhen, die Daun mit überlegener Macht verteidigte, von den Österreichern abge schlagen. Schon brach die Dämmerung des winterlichen Novembertages herein.

„Ihre Zuversicht scheint mir sehr gering zu sein!“ sagte Friedrich bitter. „Glauben Sie, ich würde mein Heer auf eine Schlachtbank führen?“

„Majestät!“ erschrad Kochow. „Ohne auf den Einwurf zu achten, setzte der König fort: „Glauben Sie, ich hätte nicht selbst gewünscht, daß diese Schlacht gegen die Regeln des Kriegshandwerks begonnen worden ist? Eben deshalb aber muß sie auch gegen diese Regeln gewonnen werden. Und mehr noch: sie muß entscheidend gewonnen werden, wenn Preußen den kommenden Winter überleben soll.“

Ein Ausschrei unterbrach den König. Wieder fiel einer der Pagen an seiner Seite — tapfer preußisch!

Schon wurde Friedrich das dritte Pferd unterm Leibe zusammengeschossen. Als man ihn bat, sich zu schonen, sagte er schneidend: „Ich kämpfe, wo die Arme kämpft!“ Und dann kam die Antwort der österreichischen Kartätschen.

Der König griff sich an die Brust — sanft zusammen.

„Majestät!“ schrie Anhalt auf und breitete die Arme aus.

Bewußtlos glitt Friedrich vom Pferd. Mit zitternden Händen riß Anhalt ihm den Helm ab — dann den Samtrock, den das Geschloß noch durchgeschlagen hatte. „Gottlob“, flüchelte er, als er sah, daß die Kugel am Brustbein abgeprallt war, ohne den König ernstlich zu verletzen.

Langsam kam Friedrich zu sich. „Majestät, ich sehe Sie an, verlassen Sie die Feuerslinie!“ drängte Anhalt.

Friedrich aber, Herr wieder seiner selbst und ganz gefaßt, lächelte und sagte: „Ich bleibe. Ich muß mich bemühen, der Unordnung abzuhelfen, um den Sieg zu erreichen. Auf mein Leben kommt es nicht an!“

Als die Dunkelheit schwarz und schwer wie der Deckel eines Sarges auf die Höhen bei Torgau niederfiel, behaupteten die Preußen das Feld. Es war zwar ein Sieg, aber keine Entscheidung, wie Friedrich gewollt hatte. Nun ritt er mit jenem kleinen Gefolge über die sumpfige Niederung auf Reiden zu.

Es zeigte sich, daß alle Quartiere von preußischen Soldaten besetzt waren. Gleichgültig sagte der König: „So öffnen Sie die Kirche — machen Sie mir da eine Strohschütte zum Schlafen. Und ...“ schloß er, „schicken Sie mir den Organisten!“

Als er den kleinen Kirchenraum betrat, froz ihn von innen her. Um ihn war die tiefe, andächtige Ruhe des Gotteshauses und der modrige Duft verwesender Blumen. Er fühlte, wie so oft in diesen letzten Monaten, den Atem des Todes spürbar vorüberwehen und wünschte nicht, daß es anders wäre. Dann kam der Organist,stieg besuchfam die Treppe zum Chor und begann zu spielen.

Dicht, wie weiße saumige Wolken, schwebten die Akkorde im Raum. Die Wände schienen mitsuzubringen, und aus den welken Blumen schienen die Stimmen derer zu sprechen, denen sie zugeordnet waren. Die Musik der Gesänge wurde

abgelöst von einer Fülle unirdischen Wohlklangs, wie das heiße, hastige Leben vom stillen, kalten Tode abgelöst wird. So kam Mitternacht, und Friedrich bemerkte nicht, daß der Organist sich leise davonstahl und in die hohen, schmalen Fenster von irgendwo ein totenblaues Lichtstrahl fiel.

Anruhe trieb den König, daß er von seinem Langer aufstand und, den Mantel umgeschlagen, das Kirchenschiff durchwanderte.

War er so alt geworden, war er mit fünfzig Jahren von der Last des Regierens so ermüdet, daß die Angst ihn antrocknete? Hatte er nicht einen Sieg ersehnt, und ging doch umher wie ein Geschlagnener?

„Daß ich sie nicht vernichtet habe — das ist es!“ flüsterte er vor sich hin. „Daß ich nicht mit einem Schläge diesen fürchterlichen Krieg beendet habe und mich nun wieder wie ein gejagter Fuchs in sichere Quartiere retten muß!“

Er schrat zusammen. Der Sturm tobte mit solcher Gewalt, daß die Kirchenglocke zu schwingen begann und ein gellender Glockenton sich in das wilde Brausen mischte.

Erst recht machte Friedrich ein Fenster zu, das von selbst aufgesprungen war.

Die Dummheit, die seit einigen Stunden seine Gedanken band, wollte nicht weichen. Moder und Morische erlitten ihn, und er fühlte, wie abermals die Verzweiflung in ihm aufkam. Da riß er mit verkrampten Fingern den Mantel von den Schultern und öffnete den Kord.

Ein Stück Papier fiel zu Boden. Friedrich hob es auf. Es war ein Brief seines Vaters. Friedrich las.

In seine Augen trat ein feuchter Glanz von Nührung und Erlaunen. War es das Schicksal, das ihn in diesen Blättern anrief, ein Schicksal, das nicht anders als preußisch genannt werden konnte?

„Arbeiten müht Ihr, wie ich es beständig getan, denn ein Regente, der mit Honeur in die Welt regieren will, muß seine Affairen alles selber tun, also seien die Regenten zur Arbeit erlorn und nicht zum Pläneserren und faulem Weiberleben.“ Friedrich lächelte. Das hatte ihm sein Vater vor 33 Jahren geschrieben! Welche Propheete — welche Größe! Und welche rätselfolle Fügung, daß in demselben Augenblick, in dem der König sich aufzugeben bereit war, die Stimme seines toten Vaters vor ihm lebendig wurde!

Erschränkt richtete Friedrich den Blick nach oben. Da weiteten die Mauern der Kirche sich, seine Augen umfakten das Land, die Städte, Dörfer, Wälder und Acker dieses Landes und in einer großartigen Vision lag Preußen vor ihm. „Dies ist das Land, dem du gehörst“, sprach eine starke Stimme im Heulen des Sturmes. „Aber dir steht Preußen — ihm zu dienen, bist du geboren! Und nicht eher wirst du deinen Pfah verlassen, als bis der Tod dich abberuft.“

Demütig neigte sich der König. War es die Stimme seines Vaters, die ihn anrief, war es sein eigenes Gewissen — er wußte es nicht. Aber er straffte den müden Leib, schlug den Mantel um und ging hinaus, um zu gehorchen. Und mitten in die grau aufsteigende Dämmerung des neuen Tages raffelte der Sturmmarfch der preußischen Trommler.

L. Z.-Sport vom Tage

Die Sommerkampfspiele in Breslau

Leichtathleten, Schwimmer, Tennisspieler und Radfahrer der HJ. am Start!

In der Zeit vom 25. bis 31. August werden in Breslau die fünften Sommerkampfspiele der Hitlerjugend durchgeführt. Auch das Gebiet Wartheband wird in diesem Jahr zum zweitenmal mit einer recht starken Mannschaft in Breslau vertreten sein, und wenn auch die Mannschaft des Reichsportwettkampfs nicht zu den ersten sechs des Reichs gehört und daher die Reise nach Breslau nicht anitreten kann, so ist die Vertretung unseres Gebietes in den Einzelwettkämpfen doch recht stark.

Bei den Leichtathleten gehen mit guten Aussichten Aufel (Hymannstadt) im Hochsprung; Rademacher (Wollstein) im Dreisprung; Berg (Hymannstadt) im Speerwerfen; Müller (Hymannstadt) im Keulen- und Diskuswerfen, sowie Babimowski (Gnesen) im Fünfkampf an den Start. Ferner wird das Wartheband im 100-Meter-Lauf durch Seidel (Gantter); im 200-Meter-Lauf durch Kummant (Hymannstadt); im 800-Meter-Lauf durch Blate (Hofen) vertreten sein. Stärker als in den Läufern, ist die Beteiligung bei den Sprüngen, so sind es im Hochsprung drei Mann, die 1,70 Meter weit überspringen und zum Teil sogar die Grenze von 1,80 Meter erreichen können. Aufel (Hymannstadt), Schwederski (Hofen) und Babimowski (Gnesen) sind hier ausführendste Teilnehmer. Im Weitsprung können Rademacher (Wollstein) und Babimowski (Gnesen) die Grenze von 6,50 Meter gut überspringen. Im Stabhochsprung wird Loh (Hofen) über seine bisherige Bestleistung von 3,20 Meter hinauskommen müssen, um Platzausichten zu haben.

In den einzelnen Lauf- und Stoßfortzuzenzen haben die drei Hymannstädter Berg, Müller und Below Platzausichten, aber auch Hofmann (Hofen) kann sich im Kugelstoßen bis zur Entscheidung durchkämpfen.

Bei den Schwimmern scheint in diesem Jahr zum erstenmal der Anschluß an die Leistungen des Reichs wirklich gefunden zu sein. Jedenfalls lassen die bei den Gebietseislaufkämpfen und anderen Schwimmwettkämpfen des Gebietes und Gauers erreichten Zeiten dies erkennen. So gehen im 100-Meter-Kraul gleich drei Hitterlungen unseres Gebietes an den Start. Natürlich sind es die Hymannstädter Blumback, Ebberecht und Morik, da Hymannstadt mit seinem Hallenbad allein in unserem Gebiet über die notwendige Trainingsmöglichkeit verfügt. Blumback mit der Zeit von 1:06,8 dürfte sicher über die Vor- und Zwischentkämpfe kommen. Im 200-Meter-Kraul startet Blumback (Hymannstadt) allein. In den Wettkämpfen der Brustschwimmer geht ebenfalls Hirich (Hymannstadt) allein an den Start. Auch er kann, wenn er seine Leistungen noch etwas verbessert, Platzausichten haben. Schließlich wird Hapto (Hofen) den Wettkampf über 100-Meter-Rücken bekämpfen.

Die Staffeln setzen sich im einzelnen wie folgt zusammen: 4X100 Meter Kraul: Blumback, Ebberecht, Morik und Ehrmann; Kugelstoßen: Hapto, Hirich und Blumback.

In den Tenniswettkämpfen kämpfen die beiden Brüder Stenzel aus Hymannstadt; bei den Rad-

fahrern werden im Schnellheitsfahren über 100 Kilometer Schulz und Franmann, ebenfalls aus Hymannstadt, über die Strecke gehen.

Union 97: Tennisklubmeisterschaften

Am Wochenende wurden die Tennisklubmeisterschaften von Union 97 auf den gepflügten Plätzen im Helenenhof ausgetragen. Im Herrentenfel war sehr hervorzuheben das Spiel Schroeder — Golda. Den ersten Satz gewann nach einem schönen Spiel Golda mit 6:8. Er konnte sich jedoch gegen Schroeder nicht durchsetzen, der den zweiten und dritten Satz mit 6:4, 7:5 für sich entscheiden konnte. Georg Stenzel gewann in der Vorabschlusrunde nach einem harten Kampfe gegen Kofchade mit 7:3, 6:1, 6:3. Am Herrendoppel trafen sich die Herren Kofchade, Alex Stenzel gegen Golda und Georg Stenzel. Es gab einen spannenden, abwechslungsreichen Kampf, wobei Kofchade am Reich sich oft durchsetzen konnte. Das Paar Golda — G. Stenzel lieferte ein schönes Spiel, mußte ihrem Gegner aber mit 4:6, 6:1, 6:1, 6:4 unterliegen. Bei den Junioren Regie Mühle über Jalecki mit 6:3, 6:1. Mühle wurde somit Juniorenklubmeister.

Das Endspiel im gemischten Doppel wurde von Frau Repe und Herrn A. Stenzel gegen Frau und Herrn Bauer nur zum Teil ausgetragen, weil ein weiteres Spiel durch den eingetretenen Regen nicht stattfinden konnte.

Ergebnisse: Viertelfinale — Herren: einzeln: A. Stenzel — Muser 6:1, 6:1; Schroeder — Golda 6:8, 6:4, 7:0; Kofchade — Kart 6:0, 6:3; A. Stenzel — A. Bauer 6:4, 6:2. Vorabschlusrunde: A. Stenzel — Schroeder 6:1, 6:1; G. Stenzel — Kofchade 7:9, 6:1, 6:3. Herrendoppel — Vorabschlusrunde: G. Stenzel, Golda — Gebrüder Schroeder 6:3, 6:3. Schlusrunde: Kofchade, A. Stenzel — Golda, G. Stenzel 4:6, 6:1, 6:1, 6:4, 8:6, 6:5. Frauentenfel — Schlusrunde: Frau Repe — Frau Bauer 6:3, 6:1. Junioren: Mühle — Jalecki 6:3, 6:1. Das Schiedsrichterkollegium bildeten die Herren: Keller, Reffger, Maurer.

Ein schönes Handballspiel

Polizei Hofen — Polizei Hymannstadt 9:9. Bei leider sehr schlechten Platzverhältnissen, die durch einen starken Regen verursacht waren, trugen die Polizeisportvereine aus Hofen und Hymannstadt in der Gauhauptstadt ihr erstes Handballspiel aus. Beide Vereine gehören bekanntlich jetzt zur Reichseislaufklasse, so daß ihre Begegnung bereits eine schöne Vergleichsmöglichkeit für die bevorstehenden Punktspiele hat. Dabei zeigte es sich, daß die Hymannstädter, die jetzt in dem internationalen Wettbewerb eine vorzügliche Stütze und einen guten Lehrer haben, außerordentliche Fortschritte gemacht haben. Nach einem zunächst gleichwertigen Spiel, bei dem die Tore abwechselnd erzielt wurden, ging Hymannstadt in der zweiten Hälfte durch technisch und taktisch überlegenes Spiel mit 9:3 Toren in Führung. Nach aber dann etwas nach, so daß die kraftvoll auf den Ausgleich spielenden Hofener noch zu einem gleichmäßigen Unentschieden kamen.

Wirtschaft der L. Z.

Litzmannstadt auf der Leipziger Herbstmesse

Im. Wie bereits kurz berichtet, ist die Textilindustrie des Reichsgaues Wartheband auch auf der Leipziger Herbstmesse wieder mit einer Kollektivschau vertreten.

Statte die Ausstellung der Hymannstädter Industrie im Frühjahr 1941 die Aufgabe, die Eingliederung unserer Spinnstoffwirtschaft in die Textilwirtschaft Großdeutschlands zu dokumentieren, Produktionsumfang und Produktionsmöglichkeiten Hymannstadts aufzuzeigen und so darzutun, daß unsere Textilindustrie jeder ihr gestellten Aufgabe gerecht zu werden vermag, so wendet sich die Kollektivschau auf der kommenden Herbstmesse in noch ausgeprägterem Maße an das Ausland unter noch stärkerer Betonung der VIELSEITIGKEIT unserer textilen Erzeugung.

Von den Firmen, die sich an der Ausstellung auf der Frühjahrsmesse beteiligten hatten, sind die Werke der Aktiengesellschaft Karl Th. Buhle, Karl Eisert, Adolf Horst, Julius Kindermann, Fabianer Textilwerke vorm. A. Kündler, Klinge & Schulz, J. Ullrich, Scheibler & Großmann und F. W. Schweitzer, die Firma „Reor“, Fabianite, sowie eine Gruppe der durch die H.Z.D. komm. verwalteten Betriebe auch auf

der Herbstmesse wieder vertreten; zu diesen Ausstellern sind hinzugezogen: die Textilwerke A. Wiebermann (G. Baumwollwaren), die „Gebeba“, Genossenschaft der Kleinbetriebe der Woll- und Baumwollwebereien im Wartheband Gen. m. b. H., die Firma Hugo Nader (Damenoberbekleidung), die Wollwarenfabrik Richard Kofchig, die Kaiserliche Woll- und Samtmanufaktur Edmund Gaede, die Ostdeutsche Gummiwarenfabrik Otto Schittow und Paul Kopnia, Hymannstadt, die Perlmutter- und Kunsthorn-Knopffabrik Alfred Kofchig, Hymannstadt, die Firma „Kochalanka“, Inh. Gebr. Kofchig, Hymannstadt (Läder und Webwarendruck), die Woll- und Baumwollmanufaktur Gampe & Albrecht, die Woll- und Trikotfabrik Ostar Diegel, sowie eine Gruppe Hymannstädter Handfabriken mit Samt- und Seidenbandern, Polentragern und Gummitändern, Lihen und Spitzen.

Die Textil- und Bekleidungsindustrie des Warthebandes verankert ihre Sammelschau wieder im 3. Stadtwerk des Textilmeßhauses 2; die Gesamtvertretung der ausstellenden Firmen hat wieder die „Alte“, Wfahförderung Hymannstädter Textilindustrie G. m. b. H., übernommen.

Die DAF. wieder auf der Herbstmesse

Eine Beratungs- und Auskunftsstelle des Reichsamtes „Der Deutsche Handel“

Das Reichamt „Der Deutsche Handel“ in der Deutschen Arbeitsfront unterhält auch auf der Leipziger Herbstmesse 1941 wieder im eigenen Pavillon auf der Theatersseite des Augustusplatzes eine Auskunfts- und Beratungsstelle. In ihr erhält der Messebesucher alle Aufschlüsse und Hinweise, die in das Aufgabengebiet der Deutschen Arbeitsfront fallen. Schautafeln auf den Innenwänden des Pavillons, die in leuchtender Weise die Bedeutung des Handels für die deutsche Gesamtwirtschaft und die Wege zur Leistungssteigerung darzustellen, bilden eine wertvolle Unterstützung der Auskünfte. Zu beiden Seiten des Einganges befinden sich Mutterbeispiele zeitgemäßer Schaufenstergestaltung. Diese nun schon Abfertigung gewordene Einrichtung des Reichsamtes „Der Deutsche Handel“ wird besonders den Betriebsführern und Betriebsobmannern des deutschen Handels willkommen sein, für die die Bewältigung ihrer verantwortungsvollen sozialistischen und betriebswirtschaftlichen Arbeit Kraft und Unterstützung zu holen.

Aus dem Kulturgesehen in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Deutsche Kunstwerke in Niga. Bereits 3 Wochen nach der Befreiung Nigas hat das deutsche Landesmuseum unter Leitung des Außenamtsleiters der Berliner Staatsumfalten Dr. v. Hoff das gerettete deutsche Kunstgut der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. So ist der berühmte Schwarzhäupterschah zu sehen, der sich zur Zeit des Brandes des Schwarzhäupterhauses an einer anderen gesicherten Stelle befand. Bisher sind 20 Räume geöffnet, doch wird die Zahl der Ausstellungsgegenstände dauernd erweitert, da, wie die „Deutsche Zeitung im Ostland“ berichtet, insbesondere die Durchsicht der ehemaligen sowjetischen Dienststellen wertvolle deutsche Kunstgegenstände zutage fördert.

Das alte Thron in der Ausstellung. Dieser Tage wurde im Thorne Rathaus eine Ausstellung eröffnet, die eine reiche Auswahl von Öl- und Temperaverbildern, Kupferstichen, Lithographien usw. enthält. Das Motto ist überall das alte Thron. Eine zweite Abteilung dieser Schau zeigt „Thorne Kunsthandwerk“, Schlosserarbeiten, Uhrmacherarbeiten, Arbeiten in Zinn, Kupfer usw. Diese Ausstellung bleibt bis Ende Oktober geöffnet.

Goethe-Medaille für den Maler Prof. Dr. h. c. Ludwig von Hofmann. Der Führer hat dem Maler Prof. Dr. h. c. Ludwig von Hofmann aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Malerei die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Film

Billingers „Gigant“ als Film. Unter der Spielleitung Bert Harlans wird Richard Billingers „Der Gigant“ verfilmt. Der Film, eine Ufa-Produktion, führt den Titel „Die goldene Stadt“. Es sollte Schreiner von der Berliner Volksbühne spielt in dem Film die Bauernmagd Maruschka, für die Rolle des Bauern wurde Eugen Klöpfer gewonnen. Franz Grillparzer und Nikolaus Lenau als Filmgehallen. Zu dem Freundeskreis Rainunds in dem Wien-Film „Brüderlein Fein“ (Verleih Bavaria), der zur Zeit unter der Spielleitung Hans Timmings entsteht, gehören Franz Grillparzer, von Paul Hörbiger dargestellt, und Nikolaus Lenau, für den Hans Hotter eingestuft ist.

In dem neuen Ufa-Film „Zwischen Himmel und Erde“, der in die Welt der niederbairischen Dachdeckerhandwerks um 1870 führt, spielt Emil Hesse die Rolle des Buchhalters Valentin. Dem Film, dessen

Spielleitung Harald Braun hat, liegt die berühmte Erzählung von Otto Ludwig zugrunde. Hesse wird uns in der Wüste eines Menschen begegnen, dessen Leben zwischen Hauptbüchern und Geschäftspapieren liegt, dessen Interesse jedoch, wie wir sehen werden, nicht ausschließlich dem Wohl des Hauses dient.

Werner Krauß spielt den Dombaumeister Lukas Rotzwintel.

Bergmann wird Doktor der Naturwissenschaften

Berlin. Der nationalsozialistische Staat hat sich von jeher der Begabtenförderung in ganz besonderer Weise angenommen. In Deutschland hat jeder begabte und vorwärtsstrebende Volksgenosse die Möglichkeit, auch höhere Stellungen zu bekämpfen. Dafür erhält man wieder einmal den besten Beweis, wenn man von dem geradezu erlaunlichen Aufstieg eines einfachen Bergmannes hört, der es durch Fleiß, Intelligenz und Ausdauer bis zur Doktorwürde brachte. Es handelt sich hierbei um ein Gefolgshaftsmittglied der Jecher Hechen bei Hamn, den Schlepper Ernst Woesmann. Neben seiner gewiß nicht leichten bergmännischen Tätigkeit studierte Woesmann, der schon von früher Jugend ein besonderes Interesse für die Natur zeigte, an der Universität in Münster Naturwissenschaften und errang jetzt mit seiner Dissertation über „Einfluß von Calciumcalcium-Düngung auf den Wasserhaushalt der Pflanzen“ die Würde eines Doktors der Naturwissenschaften. Der Weg bis zu diesem Ziel war kein leichter. Genau wie jeder andere Bergmann auch, ging er tagtäglich seiner schweren Berufsarbeit nach und widmete sich erst nach Feierabend der ihm so fleißig gewordenen Nebenbeschäftigung. Die Rechenverwaltung, die bald die besondere Begabung des Gefolgshaftsmittgliedes erkannte, verschaffte ihm zwar allerlei Erleichterungen zur Durchführung seines Studiums. Aber man wird die persönlichen Opfer ganz besonders verstehen, wenn man hört, daß der frischgebackene Doktor infolge des Fehlens des Keten Winkels am Krafttrad Tag für Tag um Besuch der Wilhelm-Universität in Münster fleißig Kilometer mit der Eisenbahn zurücklegen hatte. In den letzten Semestern arbeitete Woesmann nebenbei auch noch im Botanischen Institut der Universi-

Was alles in der Welt passiert...

tät Münster. Seine Arbeitskameraden sind stolz auf diesen waderen Bergmann, da sie täglich mit eigenen Augen sehen, daß Hoestmann trotz seines Studiums seine schwere bergmännische Arbeit in keiner Weise vernachlässigt, sondern das gleiche leistete wie jeder andere Bergmann.

Das Goldgehäß der Tante verjubelt

München. Ein 30jähriger Mann aus Eibersfeld besuchte zum ersten Male seine Tante in München und erzählte ihr, er sei vom Minister beurteilt, um in der Jahnehekunde ausgebildet zu werden. Sogleich erinnerte sich die Tante daran, daß ihre Bräute bräute. Der Neffe stellte eine beginnende Kieferreizung fest, nahm die Goldbräute, noch zwei Goldtrollen und einen Goldzahn heraus und verschwand damit auf Zimmerwiedersehen. Als er durch ein junges Mädchen seine Sachen abholen ließ, ging der Tante ein Licht auf.

Ein Angler schwamm den Fischen nach

Schwedt (Oder). Ein Mann sah am Ufer der Oder bei Schwedt und gab sich der geruchamen Beschäftigung des Angeln hin. Er hatte Glück, und sein im Wasser hängendes Fangnetz füllte sich bis zum Rande. Ein anderer Mann kam des Weges und wünschte „Petri Heil!“ voller Stolz zog der Angler sein Netz aus dem Wasser, um seinen Fang zu zeigen. Da riß das Netz, die Beute war zu schwer. Kurz entschlossen sprang der Angler nach, so wie er war, in Kleibern. Und tatsächlich konnte er noch einen erheblichen Teil der Beute wieder erwischen. Die Fische waren offenbar von der Gelangenschaft im engen Netz noch zu benommen, um von der wiedergewonnenen Freiheit rechten Gebrauch machen zu können.

Vulkan SANEX Gummi-Waren! SAUGER HANDSCHUHE

Die Qualitäts-Zahnpaste Chlorodonti beseitigt häßlichen Zahnbelag

Dienslag Die 2. Hilf... wird an Regier Ueberho Am r ffeierl... chen N... seines Ueberl... am Mo... dartenj... die Teil... Einricht... hatte W... für die... ihm auf... lung n... Benzin-S... bewerb... denen e... Kilometer... ebenfall... ganz in... sehr gee... dann ei... Baby n... fluglebr... geflogen... dent U... auch die... änge d... Ermahn... mit den... entwegt... feu... Auf... Zustim... des St... nochmal... auf der... ner ge... Meister... Stehon... Son... Son... Juch... Das... Hymann... dreier... zweier... \$ 1 ur... einer G... Auf u... auf j... hatte u... Hymann... Notizen... beista... Di... So... Zeitun... Reichs... delfge... regelt... selhan... Einzel... Einzel... 15 M... Einzel... von 1... m... werbe... gen a... regelu... sieben... kett d... von 1... bis 1... m... und...

180 Lehrkräfte schulen achttausend Fachschüler

Weiterbildungskurse für Berufs- und Fachschullehrer werden augenblicklich in Litzmannstadt abgehalten



2. Straßensammlung für das Deutsche Rote Kreuz

Die 2. Reichsstrassensammlung zum 2. Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz wird am 23. und 24. August durchgeführt.

Bei den NSGf.-Segelfliegern

Regierungspräsident NSGf.-Brigadeführer Uebelhoer besichtigte das Lager Dombrowka

Am vergangenen Sonntag hatte das Segelfliegerlager Dombrowka des Nationalsozialistischen Fliegerkorps, Standarte 119, den Besuch seines Brigadeführers, Regierungspräsident Uebelhoer.

Am Morgen nach seiner Ankunft vom Standartenführer, Obersturmbannführer Lehnen, die Teilnehmer der gerade laufenden Führerlagung vorgestellt.

Die Teilnehmer der gerade laufenden Führerlagung vorgestellt. Er besichtigte hierauf die Einrichtungen und Gebäude des Lagers und hatte Worte der Anerkennung und des Lobes für die bisher geleistete Arbeit.

Er schloß mit dem Spruch, der auch den Unterrichtsraum des Lagers schmückt: „Kampf und Arbeit unentwegt.“

Heute „Eine kleine Abendmusik“

Auf die heute im Garten der Städtischen Musikschule stattfindende „Kleine Abendmusik“ des Städtischen Sinfonie-Orchesters weisen wir nochmals hin.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 5.48. Sonnenuntergang um 20.19.

Judithaus für Rundfunkverbrecher

Das Sondergericht III beim Landgericht Litzmannstadt verurteilte den 30jährigen Eisenbrücker Erwin Scherer aus Litzmannstadt wegen zweier fortgesetzter Rundfunkverbrechen nach § 1 und 2 der Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. 9. 1939 zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

Sonntags arbeitende Deutsche erhalten als Ausgleich einen Ruhetag

Mit einer heute in der „Litzmannstädter Zeitung“ veröffentlichten Anordnung hat der Reichsstatthalter die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe des Reichsgaues Wartheland geregelt.

Diese Ausnahmen gelten im allgemeinen nur für Einzelhandelsbetriebe, die die zugelassenen Waren ausschließlich oder überwiegend führen.

Die anziehende Sowjet-Landkarte



Die Menschenmassen sahen sich vor dem Schaufenster der Geschäftsstelle der Litzmannstädter Zeitung, in dem die Karte des östlichen Kriegsschauplatzes zum Ausgang gebracht ist.

Wo immer heute eine Karte der Sowjetunion ausgehängt ist, sammeln sich Männer und Frauen, die nachdenklich diesen gewaltigen, meist arünen, gelegentlich aber auch blau markierten Raum von Dänna, Bug und Dniepr bis zum Ural und darüber hinaus betrachten.

viele Flüsse, Städte, Sümpfe und Höhen, die in den Wehrmachtsberichten genannt werden, auf der Karte wiederzufinden.

Reichs-Spinnstoff-Sammlung

28. Juli bis 23. August 1941

Es kann nicht jeder Soldat sein. Aber jeder kann in diesem Krieg das Seine tun.

Einheitlicher Wohnungsbauförderungsfonds

Der Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau hat, wie die „Deutsche Siedlung“ mitteilt, die Bereitstellung neuer Reichsmittel für die Förderung des sozialen Wohnungsbaues erwirkt.

Verlauf der Unterrichtsstunde und lernen dabei die Unterrichtstechnik des betreffenden Fachlehrers kennen. In der anschließenden Besprechung wird dann der Verlauf der Unterrichtsstunde, die Mitarbeit der Schüler usw. eingehend besprochen.

Am Schluß des Kurses wird ein moderner Litzmannstädter Textilbetrieb besichtigt. Mit einem Kameradschaftsabend werden die vier Ausbildungskurse beendet, und man darf wohl sagen, daß alle Teilnehmer manche wertvolle Anregung für die Einrichtung der eigenen Schule und für die Durchführung des eigenen Unterrichts mit nach Hause nehmen.

Wir gratulieren!

Heute können die Eheleute Hermann Oberstein und Frau Bronisława, geb. Swiderka, auf ein 25jähriges eheliches Zusammenleben zurückblicken.

Eine treue Schwalbe

Es ist bekannt, daß Schwalben ihrem Nest jahrelang die Treue bewahren. In Ober-Bionczyn bei Litzmannstadt tut das eine weibliche Schwalbe bereits drei Jahre lang.

Hier spricht die NSDAP.

- Dg. Spinnlinie. Heute, 20 Uhr, Schulungsabend für sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte der DAF, und NSB, und das Deutsche Frauenwerk. Ort: Danziger Straße 95.

Berufserziehungswerk der DAF

Deutsche Arbeitsfront. In dieser Woche beginnen folgende Lehrgemeinschaften des Berufserziehungswerkes der Deutschen Arbeitsfront: Dienstag, 18 Uhr: Maschinenschreiben 19/298, Meisterhausstrasse 224 (Hofgeb.), Zimmer 2. 1; Freitag, 20 Uhr: Kurzschrift I 19/435, Meisterhausstrasse 224 (Hofgeb.), Zimmer 21.

Advertisement for Hansaphist elastic tape. It features a drawing of a hand applying the tape and the text: 'Schnell und leicht anzulegen', 'Kleine Wunden schnell verbunden mit Hansaphist elastisch'.

Nach 50 000 Ansiedelnde

"Wolldampf voraus" bei den Arbeitsstätten... Die monatlich einmal stattfindende Arbeitstagung der SS-Arbeitsstabsführer unter Vorsitz des Führers des SS-Ansiedlungsstabes Posen fand diesmal in der Führerschule Wehrhoff, Kreis Schrimm, statt.

Kalisch

Soldatenlieder und -märsche begeisterten... Keinen abwechslungsreichen und mit dankbarem Beifall aufgenommenen Abend besorgte der Kreis-Kulturring Kalisch der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" den Besuchern des Stadtheaters am Wochenende mit Soldatenliedern und -märschen, gelungen und gespielt von dem Soldatenchor und dem Musikzug eines Infanterie-Regiments, verstärkt durch den Spielmanszug.

Unter der Stabführung von Feldwebel Frey wechselten alte preußische Armeemärsche, alle die neuen volkstümlichen Soldatenlieder, was sie der Kriegsheroverehrung hat, und auch die neuen schneidigen Weisen der Märsche der Luftwaffe in der Spielfolge ab. Besonders Anlauf fand ein mehrstimmiger Männerchor aus dem Kreise der Musikzugehörigen mit seinen Liedvorträgen, aber auch die Märsche, begleitet vom Spielmanszug oder schmetternden Hornsignalen, wurden mit Beifall aufgenommen.

Für Kurzfristler

Alle Teilnehmer, die an den Lehrgemeinschaften "Kurzfrist" im Berufserziehungswert der Deutschen Arbeitsfront teilgenommen haben, werden gebeten, am Montag, dem 8. August, abends 20 Uhr, an der in den Räumen der Deutschen Arbeitsfront, 3. Stock, stattfindenden Versammlung teilzunehmen.

Konin

Einweihung in Kollensee

Sch. In Kollensee wurden am Sonntag der erste Dauerkindergarten des Kreises Konin und die neue Badeanstalt durch Kreisleiter Nowak eingeweiht, wozu Gäste aus allen Dörfern des Amtsbezirks erschienen waren. Amtskommissar Tischbirtz dankte allen, die zu diesem Aufbauwerk beigetragen haben. Die am großen See gelegene Badeanstalt leuchtet schon aus der Ferne mit ihrem roten Spitzdach. Neben einer kleinen Kantine befinden sich zu beiden Seiten die Umkleieräume und Kabinen, während ein breiter Seezugang das Herz aller Wassersportler erfreut. Riecher Blumenstaub und frische Farben geben dem Ganzen den Ausdruck deutscher Sauberkeit und Naturverbundenheit.

Auch der Kindergarten mit seinen leichten Räumen und hellen Möbeln gilt als Schmuckstück des Dorfes.

Veranstaltungplan der NSDAP.

Kreis Kempen

19. 8., Kempen-Stadt, 20 Uhr, Großkundgebung NSDAP; Schildberg-Stadt, 20.30 Uhr, Zellenleiter. 21. 8., Gabel, 20 Uhr, DAF, Handel- und Handwerkerschule. 22. 8., Bralin, 20 Uhr, Gaufilmstelle; Kempen-Stadt, 20 Uhr, Arbeitsbesprechung für September; Kempen-Stadt, 20.30 Uhr, Schulungsabend für Pol. Leiter; Schildberg-Stadt, 20.30 Uhr, Zellenleiter; Schildberg-Stadt, 20.30 Uhr, Schulung der Wähler und Warte der DAF und NSB; Wilhelmshrad, 20 Uhr, Zellen- und Zellenleiterbesprechung. 23. 8., Kerfth, 20 Uhr, Gaufilmstelle; Wödingen, 20 Uhr, Pol. Leiter-Besprechung. 24. 8., Bralin, 8 Uhr, Ausbildungsdiens Pol. Leiter; Bralin, 8.30 Uhr, Schulung; Schlaube, 4 Uhr, SA-Sturm 3; Grenzendorf-Hersberg, 15 Uhr, Deutsches Frauenwerk; Reichthal, 17 Uhr, Gaufilmstelle, 20 Uhr, Gaufilmstelle.

Kreis Hermannsbad

Dg. Bondowo, sämtliche Pol. Leiter, NSB-Walter am Sonntag, dem 24. 8., Ausbildungsdiens, Feuerwehrtal, Zablenic.

Der Gauamtsleiter der NSV. besichtigte

Im Kreis Ostrowo / Neue Kindergärten in Deutschdorf und Pawelau

Trotz des Krieges wurde auch im Kreis Ostrowo der Bau von Kindergärten durchgeführt und ihre äußere und innere Gestaltung ist ein sichtbares Zeichen des Gestaltungs- und Kulturwillens der Partei. In diesen schönen, zweckmäßig eingerichteten Häusern werden die Kinder nicht nur durch die NSV-Kindergärtnerin betreut und versorgt, sondern darüber hinaus werden sie im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung vorbereitet auf den späteren Eintritt in die nationalsozialistische Schule und dann in die große Gemeinschaft des deutschen Volkes.

Vor 100 Jahren hat Friedrich Fröbel den ersten deutschen Kindergarten eingerichtet. Die NSDAP, aber hat die Idee Fröbels nunmehr in ihren NSV-Kindergärten erst richtig verwirklicht.



Der NSV-Kindergarten Deutschdorf (Aufnahme: Tudek)

Heute sind daher die NSV-Kindergärten kaum aus der Dorfgemeinschaft wegzudenken, wie etwa die Schulen.

Sonne, Licht, Sonne! Große klare Räume, viele Fenster mit schmutzen Gardinen, das ganze Haus atmet Luft und Leben. Und dazu eine sonnige, frische Hortnerin mit ihren Helferinnen. Um sie herum aber unsere Kinder mit ihren blanken Auglein, in denen sich die Freude widerspiegelt, daß sie nun in so neuen, so schönen NSV-Kindergarten spielen können. Es ist wirklich ein Schmuckstück der Gemeinde Deutschdorf geworden.

Der neue NSV-Kindergarten, der am Sonntagvormittag in einer stillen Feier,

an der Kreisleiter Landrat Lehmann, Gauamtsleiter Steinhilber, die Gaureferentin für Kindergärten Adam, Kreisamtsleiter Neumann, Amtskommissar Reiter, Politische Leiter, Vertreter der Gläubigen, der Formationen und die Einwohner Deutschdorfs zahlreich teilnahmen, seiner Bestimmung übergeben wurde.

Die Jungmädelsangen. Ein Fahnenpruch erklang, und dann stieg das Banner des neuen Reiches am hohen Flaggmast empor. Nach Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter Amtskommissar Reiter wies der Kreisleiter in seiner Ansprache darauf hin, wie sich der Sinn des Wortes "Mutter und Kind" in den letzten zehn Jahren grundlegend geändert hat; der Nationalsozialismus ehrt die deutsche Mutter, der der Führer auch ein Ehrenzeichen verliehen hat. Während man bei den Mitofraaktionen im Westen und den Bolschewisten im Osten die Mutter und besonders die Kinder nicht achtet, gilt unsere ganze Sorge unseren Müttern und ihren Kindern. Für uns sind beide die tiefsten und heiligsten Begriffe. Der Kreisleiter dankte darum allen, die mitgearbeitet haben, in Deutschdorf diese neue Kindertagesstätte zu errichten und wünschte, daß sie ihre Aufgabe in jeder Beziehung erfüllen möge.

Gauamtsleiter Steinhilber betonte, daß die NSV, nachdem zuerst die Not im Deutschen Osten beseitigt wurde, sich heute nun ihren anderen Aufgaben zuwenden und dazu gehören die NSV-Kindergärten und die Betreuung von Mutter und Kind. Er ging auf die Aufgabe der Kindergärten näher ein und dankte ebenfalls allen Mitarbeiterinnen am Werk. Kreisamtsleiter Neumann gelobte abschließend, daß die Hortnerin und ihre Helferinnen sich jederzeit ihrer Pflicht bewußt sein werden.

Nach einer Besichtigung des neuen Kindergartens ging die Fahrt nach Honig, wo ebenfalls dem schon bestehenden Kindergarten ein Besuch abgestattet wurde, und weiter nach Pawelau. Hier wurde ebenfalls in einer Feier die neue Kindertagesstätte mit einer Ansprache des Kreisamtsleiters Neumann ihrer Bestimmung übergeben. Auch in Suschen und Grandorf nahmen die Teilnehmer der Fahrt die schon bestehenden NSV-Kindergärten in Augenschein.

Und überall traf man in den Kindergärten schöne, helle und luftige Tagesräume. Vorbildlich waren die hygienisch einwandfreien Waschräume, in denen für jedes Kind neben seinem Handtuch auch ein Besen und eine Zahnbürste vorhanden sind. Spielzeug ist reichlich vorhanden, so daß die Kinder in den Tagesräumen gut beschäftigt werden können. //

Kreisberufsschule Schieratz eröffnet

Sitz in Zdunsko-Wola / Handels- u. Haushaltungsschule sowie Abendkurse

Der Kreis Schieratz begrüßt dankbar, daß in einem Flügel der Volksschule in Zdunsko-Wola die neue Kreisberufsschule eingerichtet worden ist, von der man mit Recht behaupten kann, daß sie allen Anforderungen einer neuzeitlichen Bildungstätte gerecht zu werden vermag.

Die Kreisberufsschule umfaßt: Pflichtberufsschule, 2-jährige Handelsschule, 1-jährige Handelsschule, Abendkurse.

Die Pflichtberufsschule, die am 25. August beginnt, wird in Zukunft von allen männlichen und weiblichen Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren und auch von Lehrlingen, die über dieses Alter hinaus sind, bis zur Beendigung der Lehrzeit besucht. Sie unterteilt sich in drei Abteilungen, nämlich die Gewerbliche Berufsschule, die Kaufmännische Berufsschule und die Hauswirtschaftliche Berufsschule.

Die 2-jährige Handelsschule, welche ihren Unterricht am 1. September aufnimmt, wird ihre Schüler und Schülerinnen in sämtlichen kaufmännischen und verwaltungstechnischen Arbeiten ausbilden. In der einjährigen Haushaltungsschule, die ebenfalls die gleichen wöchentlichen Schulkunden hat, wird alles gelehrt, was ein junges Mädel als zukünftige Hausfrau vom Haushalt wissen muß.

In den Abendkursen, die in nächster Zeit ebenfalls aufgenommen werden, können die Teilnehmer freiwillig ihre beruflichen Kenntnisse erweitern. Ob sie nun im gewerblichen oder kaufmännischen Fach tätig sind, hier in den Abendkursen haben sie die Möglichkeit, die Früchte zu erleben, in denen sie sich vervollkommen wollen.

Der Direktor der Kreisberufsschule, Dipl.-Ingenieur Karlich, hat mit Liebe und Verständnis helle freundliche Klassenzimmer hergerichtet lassen, die sämtlich mit Waschbecken und Lautsprecherübertragung versehen sind. Die mit weißen Kacheln ausgestattete Küche mit 4 Kochabteilungen mit Gas- und elektrischen Herden und mit großen modernen Spüleinstellungen. Aus dem Nebenraum, der als Borratsraum mit zweckmäßigen Schränken eingerichtet worden ist, werden die SchülerInnen ihre Zutaten für die zu bereitenden Speisen nehmen. Ob wir nun einen Blick in das Schreibmaschinenzimmer, das Verkaufs- und Dekorationszimmer, das Wohnzimmer oder in den für besondere Gelegenheiten schon eingerichteten Festraum hineinwerfen, alles zeugt davon, daß hier nach dem Muster des Altreiches eine Schule eingerichtet worden ist, in der sich unsere deutsche Jugend wohlfühlen wird.

Lask

Bergehen gegen Preisbestimmungen

B. Wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen wurden in den verschiedenen Ortschaften des Kreises Lask mit Ausnahme der Stadt Babianice im Laufe des Monats Juli 79 Personen mit Geldstrafen von 30 bis 500 RM bestraft.

Leslau

Morgenseier in Freistadt

r. Unter Mitwirkung der Mädel vom BDM-Einjährlager Bieslawice fand dieser Tage in der Gemeinde Freistadt (Kowal) eine Morgenseier der dortigen Ortsgruppe statt.

Geheimrat von Tilly 75 Jahre

Ein Kämpfer für das Deutschtum im Osten. Der Mitbegründer und jetzige Ehrenpräsident des Bundes Deutscher Osten, der Geheime Oberregierungsrat Alfred von Tilly, vollendete am 15. August in seinem Heim in Berlin-Wilmersdorf sein 75. Lebensjahr.

Alfred von Tilly wurde am 15. 8. 1866 geboren. Als Hilfsreferent des Reichskommissars für die Westausstellung in Chicago besuchte er Nordamerika und Kanada und war dann bei der Regierung in Posen tätig. Die Ostmark verdankte Tillys reger Betätigung für das Deutschtum manche wertvolle Neuerung. Er gründete eine Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in der Provinz Posen und war bei der Errichtung der Polener Akademie, der Museen und Bibliotheken mitbeteiligt. Besonders verdienstvoll war seine Tätigkeit als Landrat des Kreises Posen-West. Nachdem er noch an den Regierungen von Königsberg und Stabe tätig gewesen, wurde ihm 1916 die Leitung der Reichsstelle für Obst und Gemüse übertragen. Im Jahre 1921 schied er als Geheimer Oberregierungsrat und Ministerialdirektent aus dem Reichswirtschaftsministerium aus und widmete sich von da ab ausschließlich den Interessen der Ostmark und der verdrängten Ostdeutschen, als deren Vertretung schon 1919 unter Tillys Mitwirkung der Deutsche Ostbund begründet worden war.

Gewalttätige Polenweiber

Sie wurden mit dem Tode bestraft

Das Sondergericht in Leslau hatte sich mit einem besonders schweren Fall von Ausschüßigkeit polnischer Weiber gegenüber der deutschen Ordnung zu befassen. Der Tatbestand war folgender: In einem Lesauer Milchgeschäft führten durch Schieben und Drängen an die 30 Polenfrauen den ordnungsmäßigen Gang des Verkaufes. Die Annahme dieser Polinnen ging so weit, daß sie nicht weniger als fünfmal den Aufsatz des Kaufbrettes herunterstießen und obendrein noch frech wurden. Als schließlich die deutsche Geschäftsführerin mit der Polizei drohte, um die Polinnen zur Vernunft zu bringen, ergriff eines der Polenweiber namens Katharina Kulembryz aus Leslau eine Milchkanne, goß den Inhalt der Leiterin des Ladens ins Gesicht, um dann noch mit diesem Gesicht auf die Deutsche einzuschlagen. Auch einige andere Polinnen wurden nun handgreiflich und verletzten die Abfallene durch Krachmühen. Sie beschränkten sich dabei nicht auf die Geschäftsführerin, sondern verprügelten auch noch eine andere im Laden anwesende Frau und begossen das dreijährige Mädchen derselben mit Milch. Dann nahmen die Ausschüßigen Reißaus, ehe die Polizei zur Stelle sein konnte. Es gelang aber den polizeilichen Ermittlungen noch am gleichen Tage, die beiden Haupttäterinnen Sołozynski und Kulembryz festzunehmen.

Beide wurden vor das Sondergericht gestellt, das sie gemäß dem Strafantrag und auf Grund der Strafrechtsverfahrensverordnung vom 8. Juni 1941 zum Tode verurteilte. Wäge dies Urteil den Polen ein Beispiel dafür sein, daß die deutsche Gerechtigkeit jeden Fall von Ausschüßigkeit mit gebührender Strenge bestraft, und zwar sofort!

Hermannsbad

Ein Sportplatz durch Selbsthilfe

g. Endlich bekommt Hermannsbad einen häßlichen Sportplatz, der von den Gliederungen und Verbänden schon lange entbehrt wurde. Der Landrat stellte zu diesem Zwecke einen geeigneten Platz in der Brauchschtrasse zur Verfügung, wo nun in Selbsthilfe der Platz den sportlichen Vorschriften entsprechend hergerichtet wird. Alle Gliederungen der Partei arbeiten an vier Abenden. Die Polen, die einen Beitrag eingeleistet haben, arbeiten an den übrigen Abenden. So ist anzunehmen, daß in 2 bis 3 Wochen ein ausreichender Sportplatz entstehen wird.

Welun

Bereits rickfertig

Von den 90 Wohnungen auf dem Gelände an der Landsberger Chaussee, die für Reichsbienfeste errichtet werden, sind 5 Häuser schon rickfertig, weitere sind bis zum Erd- bzw. Kellergehob gegeben, während der kleinere Teil erst aus den Fundamenten heraus ist. Wenn jetzt trotz des Krieges das Reichsfest stattfinden kann, so ist dies ein neuer Markstein in der Geschichte der Stadt Welun, die seinerzeit zu 60 Prozent zerstört wurde und in der es jetzt nach Begräumen der Trümmer und nach Erledigung mancher sonstigen Baumaßnahmen auch im Wohnungsneubau rickig vorwärts geht.



Sichern Sie Ihr Eingemachtes

und Ihre Fruchtsäfte mit dem altbewährten Hausmittel

Dr. Oetker „Einmachehülfe“!

Ausführliche Rezeptblätter erhalten Sie bei Ihrem Lebensmittelhändler

sonst kostenfrei von Dr. August Oetker, Danzig-Oliva



Bezirksvertretung BRUNO DAWID, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Strasse 29, Ruf: 140-76

**Offene Stellen**

Von einer Textilfabrik zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht eine  
**Korrespondentin - Sekretärin**  
Die vollkommene Beherrschung der deutschen Sprache, des Maschineschreibens sowie eine genügende Praxis, ist Bedingung. Stenographie erwünscht, jedoch nicht erforderlich.  
Angebote zu adressieren Litzmannstadt, Postfach 54

Zum sofortigen Antritt werden gesucht:  
ein **Schlepperführer** für 45 PS Lanzbulldogg,  
ein **Brenner** für Brenner mit 60 000 l Brennrast,  
ein **Gärtner** für mittlere Gutsdüngerei,  
eine **Köchin**, die die Aufsicht über Geflügelzucht übernimmt.  
Schriftl. Meldungen m. Angabe des frühesten Dienstantrittes, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an Gutsverwaltung Krempa, Post Niemyślów über Turck (Warthegau).

**Buchhalter**  
für 2-3 Tage in der Woche, der auch in der Lohn-Steuereberechnung vertraut ist, wird gesucht.  
Angebote unter 5039 an die L. Ztg.

**Tüchtige Kontoristin**  
(Steno Maschineschreiberin und Stenographikkenntnisse) sofort in Dauerstellung gesucht.  
O s r a m G. m. b. H., Komm. Ges., Verteilungslager Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 82

**Tüchtiger Fakturist und Kassierer**  
von Großhandelsunternehmen zum sofortigen Antritt gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 5023

**Buchhalter (in) in Dauerstellung**  
gerne in der Herrschaft der deutschen Sprache in Wort u. Schrift Bedingung. Angebote unter 5062 an die L. Z.

**Maschineschreiberin** stundenweise gesucht. Angebote unter 5046 an die L. Z.

**Kontoristin** für leichte Büroarbeiten gesucht. Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Angebote unter 5061 an die L. Z.

**Sprechstundenhilfe** gesucht  
**Zahnarzt Dr. Lippe**  
Adolf-Hitler-Straße 164

**Stricker oder Strickerin**  
zur Leitung eines Strickerbetriebes sofort gesucht.  
Näheres Hermann-Göring-Straße Nr. 252, Wohnung 6, zwischen 18-19 Uhr

**Tüchtige Putzmacherin**  
für Dauerstellung, kann sich melden:  
Adolf-Hitler-Straße 119

**Arbeiter**  
der gleichzeitig einen Wächterposten versehen soll, kann sich melden:  
Schliefenstraße 80

Für meinen **Hotelbetrieb**  
suche per sofort oder auch später als Vertrauensperson eine in der Hotelküche gut bewanderte

**Köchin**  
Desgleichen  
**2 Zimmermädchen**  
die des Morgens die im Hotel wohnenden Gäste bedienen können. Gefl. Angebote, mögl. mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbetet der

**Mohringer Hof**  
Inh. Alfred Wolff  
Marktel, Reg.-Bez. Zichenau

**Hausangestellte** mit Kochkenntnissen, deutsch- und polnischsprachig, gesucht. Angebote unter 5017 an die L. Z.

**Belehmedchen** für Tabakwaren-geschäft gesucht. Gladbacher Str. 12, W. 7 u. 8, von 13-15 und 19-21.

**Intelligente Frau oder Fräulein** mit Literaturkenntnissen als **Verkaufsfrau** gesucht. Buchhandlung Gebethner & Wolff, Adolf-Hitler-Straße 105.

**Dienstmädchen** wird gesucht  
Eiserne Tor 7, W. 1. 27082

**Zuverlässiger Buchhalter**  
von größerem Textilunternehmen für sofort oder zum baldigen Eintritt gesucht  
Angebote unter Nr. 5045 an die L. Zeitung

Gesucht zum baldmöglichsten Antritt tüchtige  
**Verkaufsfrau**  
welche höflich und aufmerksam bedienen kann und fleißig ist. Nur erstklassige Kräfte sollen sich melden. Großes Geschäft der Drogenbranche. Schriftl. Angebote unter 5056 an die Litzmannstädter Zeitung.

**Bezirksvertretung für Eier-Sparpulver**  
zu vergeben. Es handelt sich um ein Spitzenfabrikat; enthaltend: Eiweiß, Legithin, Fett, Vitamine, Kalzfalze usw. Wir bitten um Angebote von seriösen Firmen oder Herren mit guten Beziehungen zum einschlägigen Handel. Angeb. unter S. G. 9257 an Ufa, Hamburg 1.

In der Litzmannstädter Textil-industrie- und im Großhandel ein-geführt  
**Einkäufer**  
für Textilhaus gegen Provision gesucht.  
Angebote 13-15 Uhr im Frem-denhof General Litzmann.

**Baufirma** sucht für sofort oder auch später  
**Bauführer Techniker**  
**Pollere**  
Angebote unter 5063 an die L. Z.

**Männer und Frauen**  
zum Verkauf von Losen der Reichssteuer der NSDAP, werden eingestellt. Meldungen täglich 10-13 Uhr. Reichssteuer der NSDAP, Geschäftsstelle Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Straße 12

**2 bis 3 Vertreter**  
gesucht.  
Beste Verdienstmöglichkeiten. Bei Eignung sofort Festanstellung und Spesenzusch. Zu melden mit Unterlagen am Mittwoch abends 6 bis 8 Uhr. Scholz, Hotel Deutsches Haus, Schlageterstraße 38

Es wird sofort tagsüber eine deutschsprachende ältere Frau zu einem Kinde gesucht. Melden Fridericusstraße 25, W. 9, von 18-20 Uhr, bei Böttcher. 27059

Intelligentes deutsches Kinder-fräulein zu einem 6-jährigen Mädchen für sofort gesucht. Woraustellen zwischen 15 u. 18, Adolf-Hitler-Str. 154, W. 6. 27385

**Sänglingschwester** oder Kinder-fräulein kann sich melden. König-Heinrich-Straße 49a, W. 1.

**Hausmädchen**, deutschsprachend, gesucht Meißnerhausstr. 139, W. 16 (Ede Schauenburger Straße).

Ich suche zum sofortigen An-tritt einen energischen  
**1. Lagerverwalter**  
sowie einen tüchtigen  
**Fakturisten**  
mit flotter Handschrift, siche-  
rer Rechner, sowie einen  
**Kassierer**  
Bei Eignung Dauerstellung  
mit guter Besoldung. Ange-  
bote unter 5072 an die L. Z.

**Stellengesuche**  
**Korrespondentin**  
selbständige Kraft, mit Steno- u.  
Buchhaltungsarbeiten vertraut,  
sucht zum 1. 9. entsprechenden  
Posten. Angebote unter 5016 an  
die Litzmannstädter Zeitung.

**Perfekte Stenotypistin**  
sucht entsprechende Nebenbeschäfti-  
gung ab 17.30 Uhr abends. Angebote  
unter 5018 an die Litzm. Zeitung.

Deutscher, 41 Jahre alt, unverh.,  
sucht Stellung zum 1. 9. 41 ovtl.,  
später als  
**Gutsverwalter oder Administrator**  
Im Gau Danzig und Posen 20  
Jahre tätig gewesen. Gute Zeug-  
nisse vorhanden.  
Angebote unter 5038 an die L. Z.

**Perfekte Stenotypistin**, selbstän-  
dige Korrespondentin, vertraut  
mit allen Büroarbeiten, sucht  
Abendbeschäftigung. Angebote  
unter 5041 an die L. Z. 27366

**Erfahrener Kaufmann**  
und Bankmann, Anfang 50, bilanz-sicherer Buchhalter, über 10 Jahre  
Leiter einer Großbankfiliale, bewandert im Gerberfach und anderen In-dustriezweigen. Selbständige Ar-beit gewöhnt, sucht Stellung. Ange-bote unter A. Niewel Rybnik O/S  
Oberst-Haas-Straße 11a

**Buchhaltungs- und Personalleiter**  
mit langjähriger Praxis, Organisa-tor, repräsentabel, sucht neuen  
Wirkungskreis per 1. 10.  
Angebote unter 5048 an die L. Z.

**Selbständiger Kaufmann aus dem Reich**  
sucht möglichst selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit in Handel oder Industrie. Gegend gleich. Es kann eine größere Sicherheit ge-stellt werden. Angebote sind zu rich-ten unter L. F. 3858 an Ala, Leipzig O L.

**Junger Angestellter** übernimmt eine Büroarbeit ab 17 Uhr. An-gebote unter 5053 an die L. Z.

**Buchhalter** übernimmt Buchungs-  
arbeiten stundenweise. Gefl. An-  
gebote unter 5020 an die L. Z.

**Angestellter**, 29 Jahre alt, mit  
guter Bildung, Korrespondenz u.  
Schreibmaschinenkenntnissen, sucht  
entsprechenden Posten. Angebote  
unter 5025 an die L. Z. 27330

**Bilanzsicherer Buchhalter**, Um-fiedler, mit 20-jähriger vielseitiger  
Büropraxis, der bisher als  
verantwortlicher Büroleiter, Kas-sier  
tätig war, sucht wegen Li-  
quidierung des Betriebes passen-  
den Posten. Beherrscht die deut-sche, russische und polnische Spr.  
Angebote unter 5013 an die L. Z.

**Deutscher** sucht Dauerstellung als  
Lohnbuchhalter. Abernimmt als  
Nebenbeschäftigung alle Büro-  
arbeiten. Angebote unter 5031  
an die L. Z. 27344

**Sanitäter** sucht Beschäftigung in  
einem Krankenhaus oder Ambu-latorium. Angebote unter 5035  
an die L. Z. 27346

**Unterricht**  
**Schwedischer Sprachunterricht** für  
Fortgeschrittene gesucht. Kur-fürtenstraße 4, bei Dr. Bosse.

**Erekte** in Pabianice deutschen,  
lateinischen, italienischen, spani-  
schen Unterricht. Angebote unter  
5054 an die L. Z. 27391

**Untericht**. In ganz kurzer Zeit  
erkennt man Deutsch, Rechtschrei-bung, Korrespondenz, Schulmach-hilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße  
42, W. 7. 27370

**Wer erweist Unterricht** in deut-scher Sprache, Korrespondenz und  
Konversation? Angebote unter  
5049 an die L. Z. 27374

**Vermietungen**  
**Sauberes möbliertes Einzelzim-  
mer** sofort zu vermieten Erhard-  
Bayer-Straße 19, W. 14. 27387

**2 Zimmer** mit Möbeln zu ver-mieten Danziger Str. 3, W. 26,  
von 8 bis 12 Uhr. 27376

**Sofort zu vermieten** Barterre-  
lokal, 214 qm, mit elektr. An-  
trieb (Transform.), evtl. mit  
kanalisiert, 8000 qm-Platz und  
wasserreich, Abflutisch. Engel-  
straße 21, beim Wirt.

**Mietgesuche**  
**Schlafgelegentie** für einzelnen  
Herrn für die Zeit vom 20. 8. bis  
15. 9. gesucht. Angebote unter  
5022 an die L. Z. 27324

Ehepaar sucht  
**möblierte Wohnung**  
oder 2 Zimmer  
in guter Wohnlage, mögl. mit Bad.  
Angebote unter 5024 an die L. Ztg.

Beamter, Deutscher aus dem Altreich,  
sucht zum 1. 9. oder 15. 9. 1941 gut  
**möbliertes sonniges Vorderzimmer**  
mit 2 Betten und Küchenbenutzung  
in guter Verkehrslage.  
Angebote unter 5052 an die L. Ztg.

**Pol.-Beamter** sucht möbl. Zim-  
mer mit 2 Betten, mögl. Kochge-  
legenheit, Nähe Friesenplatz,  
Adolf-Hitler-Straße. Angebote  
unter 5043 an die L. Z. 27350

**Sauber möbliertes Zimmer**  
sofort für unsere kaufmännische  
Angestellte gesucht.  
O s r a m G. m. b. H. Komm. Ges.  
Verteilungslager Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Straße 82

**Lagerräume**  
etwa 2000 qm groß, für leichte  
Materialien, im Litzmannstadt für  
9 bis 12 Monate gesucht.  
O s r a m G. m. b. H. Komm. Ges.  
Verteilungslager Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Straße 82

**Möbliertes Zimmer** mit Treppen-  
eingang von solidem gutstuiertem  
Herrn gesucht. Angebote  
unter 5029 an die L. Z. 27337

**Suche** für etwa 6 Wochen möbl.  
Zimmer mit 2 Betten. Angebote  
unter 5028 an die L. Z. 27332

**Berufstätige Dame** sucht sofort  
gut möbl. Zimmer, mögl. mit  
Bequemlichkeit, Nähe Volksterr.  
Angebote unter 5032 an die L. Z.

**Gut möbl. 1-2 Zimmer** mit  
Küchenbenutzung sofort von be-  
rufstätiger Dame gesucht. Ange-  
bote unter 5033 an die L. Z.

**Möbliertes Zimmer** von einem  
Herrn sofort gesucht. Angebote  
unter 5030 an die L. Z. 27338

**Wohnungstausch**  
**Tausche** eine 2-Zimmer-Wohnung  
mit fämil. Bequemlichkeiten so-  
wie Warmwasserheizung u. a.,  
Röhe Hauptbahnhof, auf eine  
3-3/2-Zimmer-Wohnung mit  
gleichen Bequemlichkeiten. Be-  
vorzugt Neubau. Angebote un-  
ter 5071 an die L. Z. 27368

**Verkäufe**  
**Rundfunkgeräte** und Reparaturen  
Gerhard Gier  
Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

**Zweispänniger Kastenwagen**  
mit Eisen-Bereifung, wenig  
gebraucht, zu verkaufen.  
Spinnlinie 138

**Opel P. 4 Limousine**  
generalüberholt, sofort zu verkaufen  
**E. und W. KITTNER**  
Kraftfahrzeuge  
Namdau Ruf 500

**Schreibtische**  
zu verkaufen  
**„Asid“, Serum-Institut**  
Adolf-Hitler-Straße 71  
Ruf 165 20

**Große, gut erhaltene Radenein-  
richtung**, zum Umbau geeignet,  
zu verkaufen. Schepe, Trierer  
Straße 1. 27341

**Mantel** und Anzug für 14-jähri-  
gen Knaben zu verkaufen. Dan-  
ziger Str. 23, W. 12. 27061

**Bedemantel**, neu, zu verkaufen  
Moltkestr. 48, W. 3, von 18-19.  
27384

**Zum Abbruch** ein Holzhaus so-  
fort zu verkaufen Steiermar-  
tstraße 23. 27384

**Silberfuchs** preiswert zu ver-  
kaufen. Anzusehen von 17-19 Uhr,  
Schlageterstr. 113a, W. 2. 27355

**Das Radio** hat versagt! Das  
Licht brennt nicht -  
dann **Ruf 168-17**  
Wir schicken sofort

**2 Bandschermaschinen** 125 cm breit  
**2 Pfeifenständer** 450-600 Pfosten, für Seldo  
**5 Maßmaschinen** 110 cm breit  
**10 Zettelmaschinen** 140 cm breit, mit Gatter  
**5 Treibmaschinen** von Kops zu treiben, 240 Spdl.  
**2 Schlichtmaschinen** 2 Trommeln  
Alles im gebrauchsfähigen Zustand billig  
zu verkaufen. Täglich von 14-16 Uhr,  
Buschlinie 187/89, Pfortner

**Zu kaufen gesucht:**  
1 großer Silberfuchskragen  
1 Stutzflügel (gut erhalten)  
Angeb. unter 1811 an die L. Z. erb.

**Schrott**  
**ALTPAPIER**  
Metalle  
jeder Art u. Men-  
ge holt sofort ab  
Litzmannstädter  
Schrott- und  
Metall-Handel  
Lagerstr. 27/29  
Ruf 127-05

**Verlangt in aller**  
Gaststätten und  
Hotels die L. Z.

**Klaxen Kopf behalten!**  
Der schmerzende Kopf verlangt rasche Befreiung. Nehmen Sie deshalb bei Kopf- oder Nerven-schmerzen Citrovanille. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen u. hervorragenden Wirkung. In Apotheken in Pulver oder Kapsellorm RM -96. Verlangen Sie aber ausdrücklich:  
**CITROVANILLE**

**Zweckleuchten ELEKTRO-UTZ**  
Adolf-Hitler-Str. 191  
Ruf: 172 12 u. 172-11

**Motorrad**, 500 ccm, betriebsfer-tig, geeignet für Beiwagen, 160  
RM, verkaufe. Wilhelm-Gustloff-  
Str. 58, Hauswart. 27367

**Gut** zu verkaufen Bildebergstr.  
11/13, ab 9 Uhr b. Hausmeister.

**Eleg. Frack** mit Weste wird ver-  
kauft Derfflingerstr. 4/1. 27080

**Photoapparat**, 9/12, 1:4,5, dopp.  
Auszug, preiswert zu verkaufen.  
S. Ros, Litzmannstadt, Flottwell-  
straße 10/14. 27394

**Handwebstühle**, alte, sowie Teile  
zu verkaufen. Angebote unter  
5037 an die L. Z. 27352

**Schlafzimmer** und Polstermöbel  
abreichselber billig abzugeben.  
Zu besichtigen Adolf-Hitler-Str.  
107, W. 4a, an Werktagen ab 19.30

**Geldschrank**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter 5014 an die  
Litzmannstädter Zeitung

**Kauf Zwilling-Sport- oder  
Kinderwagen**. Angebote unter  
5036 an die L. Z. 27347

**Heiratsgesuche**  
**Herzenswunsch!** Lebensabend in  
inniger Seelenharmonie mit  
einem tieferanlagten Lebensge-  
fährtin mit Herzgebildung, in  
gesünder Position, zweisei-  
gerat, wünscht, des Alleinsein  
müde, berufstätige gebildete Witwe,  
jünger aussehend, mit warmem  
Herzen, sehr häuslich und wirt-  
schaftlich. Alter gewünscht  
30-40. Nur ernstgemeinte  
Angebote unter 5006 an die L. Z.  
erbeten. 27051

**Gefunden**  
**Gefunden** wurde nach einer  
Abendvorstellung im „Rialto“  
eine Geldbörse mit Inhalt. Ab-  
zugeben: Militärdenkmünze, Rot-  
garnstraße 8. 27055

**Entlaufen**  
**Schwarzer Kelpinjer** entlaufen.  
Abzugeben Bruno Rippe, Spinn-  
linie 91, W. 14. 27361

**Verloren**  
**Manfchettennopf** mit 2 großen  
Steinen verloren. Belohnung  
10 RM. Zuschriften unter 5031 an  
die L. Z. 27339

**Goldener Trauring** mit Eingra-  
vierung D. R. 26. 12. 1932 Her-  
mann-Göring-Str. in der Allee  
verloren. Gegen Belohnung ab-  
zugeben Spinnlinie 112, W. 9.

**Ich erkläre** hiermit das Spar-  
tafelnbuch Nr. 91 092 A, ausge-  
stellt von der Bank Litzmann-  
städter Industriebank auf den Na-  
men Alma Keit, Litzmannstadt,  
General-Litzmann-Straße 104,  
für ungültig. 27056

**Deutschmündigkeitsbescheinigung**  
14 781/4102 des Mieczislaus  
Schwertner, Ostlandstraße 189,  
verloren. 27054

**2 Ostfarten** der Eberhard und  
Waldemar Pappe, Böhmische Pi-  
nie 95, verloren. 27364

**Ostfarten** der Eugenie u. Georg  
Eichardt, Neuser Str. 11, W. 1,  
verloren. 27072

**Beteiligungen**  
**Suche** mich mit 2000 RM durch  
Mitarbeit in einem Geschäft zu  
beteiligen. Angebote unter 5026  
an die L. Z. 27331

**15 000 RM** würde ich einem nach-  
weisbar gut prosperierenden Ge-  
schäft mit oder ohne Arbeitsbe-  
teiligung zuführen. Angebote  
unter 5012 an die L. Z. 27314

**Verschiedenes**  
**Wer überleht** sofort französisches  
Buch in Deutsch? Hartwig, Her-  
mann-Göring-Straße 53/15 (jetzt  
111/15). 27079

**Wer überleht** Ukrainisch in  
Deutsch? Hartwig, Hermann-  
Göring-Str. 53/15 (jetzt 111/15).

**Kleines Küchlein** unentgeltlich in  
gute Hände abzugeben. Spinn-  
linie 63, W. 16.

**Kaufesuche**  
**SCHROTT UND METALL**  
alte Maschinen, Fabrikabfälle  
Lumpen und Papier kauft ständig  
OTTO MANAL, Litzmannstadt  
Ziethenstr. 241 Ruf 159-97

**Kaufe gebrauchte Rundfunkgeräte**  
Rundfunkvertrieb Gerhard Gier  
Schlageterstraße 9

**Lithmannstädter Altmaterial-  
handlung** kauft ständig Altteilen  
Lumpen, Papier.  
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.  
H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21,  
Ruf 142-80

**Häuschen**  
mit 5-7 Zimmern  
mit Garten, in der Stadt oder Vor-  
ort, zu kaufen gesucht.  
Angebote unter 5040 an die L. Ztg.

**Schreibmaschine**, neu oder gebr.,  
zu kaufen gesucht. Fernruf 199-56.

**Großer Kleiderschrank**, gut erh.,  
u. Ausziehlich zu kaufen gesucht.  
Angebote unter 5050 an die L. Z.

**Kaufe Schauferd**. Angebote  
mit Preisangabe Kuratrowie  
Ber. 4. 27362

**Kleiderschrank**, hell, sowie kleines  
Wäcker-Voten-Schrankchen, gebr.,  
zu kaufen gesucht. Angebote un-  
ter 5044 an die L. Z. 27382

**Gold. Trauring**, getragen, ge-  
sucht. Angebote unter 5055 an  
die L. Z. 27055

**Gasbadeofen**, Badewanne zu  
kaufen gesucht. Angebote unter  
5060 an die L. Z. 27071

**Schreibmaschine** zu kaufen ge-  
sucht. Angebote unter Fernruf  
156-95. 27392

**Damen-Perlmanzel**, gut erhalten,  
zu kaufen gesucht. Preisangebote  
und nähere Beschreibung unter  
5021 an die L. Z. 27325

**Kaufe ca. 50 Rohrühle**  
in gutem Zustand.  
Angebote Ruf Zgierz 102

**Strangwaschmaschine**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter 5047 an die  
Litzmannstädter Zeitung

**Zu kaufen gesucht:**  
1 großer Silberfuchskragen  
1 Stutzflügel (gut erhalten)  
Angeb. unter 1811 an die L. Z. erb.

**Schrott**  
**ALTPAPIER**  
Metalle  
jeder Art u. Men-  
ge holt sofort ab  
Litzmannstädter  
Schrott- und  
Metall-Handel  
Lagerstr. 27/29  
Ruf 127-05

**Verlangt in aller**  
Gaststätten und  
Hotels die L. Z.

**„Diese beiden Schuhe passen, die nehme ich.“  
„Was! Rechts Größe 42, links 46!“  
„Ja, links habe ich Höhneraugen.“  
„Das ist zum Lachen, kennen Sie nicht Lebewohl!“  
„Lebewohl! gegen Hühneraugen u. Hornhaut  
Lebewohl - Fußbad gegen empfindliche  
Füße, in Apotheken und Drogerien.“**

# Hotel „Reichshof“

(früher Ostland)

## Kutno

Hindenburgdamm 1

Ruf 64

Die  
gepflegte Gaststätte  
im

Zentrum der Stadt

Wilhelm Kellner  
Betriebsleiter

# Schilberg & Werner

Textilwaren-Großhandlung

**KUTNO (Wartheland)**

Hauptstraße 27, Ruf Kutno 172

Litzmannstadt 192-92

\*

*Leistungsfähiges Fachgeschäft*

für

Damen / Herren / Kinder  
Wäsche- und Möbelstoffe  
sowie Säuglings-Aussteuern

Auswahl und Qualität sichert ihnen den  
günstigen Einkauf für den Einzelhändler

# Helmut Schultk

Großhandlung

Textilien, Bekleidung

Kurz-  
und Galanteriewaren

**Kutno**

Neuer Markt 14

# Erwin Richter

komm. Verwalter der Firma J. Goldsteln

**Kutno**

Hermann-Göring-Straße 30

## HOLZHANDLUNG

Tischler- und Bauholz  
Sperrplatten / Furniere

Holz-, Faser-  
und Isolierplatten





Am 12. August 1941 fiel an der Ostfront in schwerem, tapferem Kampfe für Führer und Großdeutschland mein lieber, einziger Sohn, unler lieber Bruder und Onkel, der

**Bruno Scheibe**

Soldat  
H-Mann in einer Radfahrerschwadron  
im blühenden Alter von 19 Jahren.  
Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren haben.  
In tiefer Trauer:  
Jda Scheibe, geb. Bröfel  
Elli Scheibe, Indin Buppe  
und Bruno Buppe



Am 6. August 1941 fiel in siegreichen Kämpfen gegen den Bolschewismus der

**Wolfgang Dahlwik**

H-Schüze  
im Alter von 20 Jahren.  
In stolzer Trauer:  
Magdalena Dahlwik, geb. Straupmann  
Evi Schwiering, geb. Dahlwik  
Wilhelm Schwiering  
Heinrich Straupmann  
Litzmannstadt, Friedrich-Göbler-Straße 63/12.

Am 18. August 1941 verschied mein teurer Gatte, unler lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Bruder

**Berthold Babke**

im Alter von 62 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Mittwoch, dem 20. August, um 17 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes (Wiesnerstraße) aus statt.  
In tiefer Trauer:  
Die Hinterbliebenen

Wir bringen unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied, Herr

**Philipp Maib**

in die Ewigkeit abgerufen wurde. Sein Andenken werden wir über's Grab hinaus stets in Ehren halten. Die Beerdigung findet heute, Dienstag, den 19. August, um 17 Uhr, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.  
Die Sänger versammeln sich dort pünktlich.  
Vorstand  
Robert Schulz

**Dankagung.**

Zurückgeführt vom Grabe unfres unvergesslichen  
**Carl Hilpert**  
lagen wir Dank unstrem Herrn Pastor Daberstein, den Sängern, der Fachgruppe für ihre innigen Abschiedsworte, allen Betrieben, die sich mit dem Verbliebenen in eine Front gestellt haben sowie allen denen, die ihr Mitgefühl dem Verstorbenen zu Herzen gehenden Worten, Kranz- und Blumenpenden zum Ausdruck gebracht haben.  
Die Hinterbliebenen

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden beim Heimgangs meiner heilgeliebten, unvergesslichen Gattin  
**Dora Fenia Siebert**  
danke ich allen aufs innigste. Besonders danke ich den Parteigenossen, dem Deutschen Frauenwerk, der Musikkapelle und Orisgruppe Effingshausen sowie Herrn Pastor Sati für die Trostorte am Grabe.  
In tiefstem Leid:  
Der Gatte und Kinder

**Bleche, Rohre, Stangen**  
in verschiedenen Profilen, aus  
**Messing, Kupfer**  
Aluminium, Blei, Zink und Zinklegierung  
Metallgroßhandlung Ratner, k. V.  
**W. Frischfeldt**  
Buschlinie 73 Ruf 164-54

Waldemar Georg und Vera haben ein Schwesterchen bekommen  
In dankbarer Freude  
**Alma Niemer, geb. Bresch**  
**Eduard Niemer**  
Litzmannstadt, zur Zeit Krankenhaus Bethlehem

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes zeigen hocherfreut an  
**Willy Schönfelder**  
und Frau  
**Wirtka, geb. Juratschel**

Das erste!  
**Ertha Weber, geb. Brauner**  
**Hans Weber**  
Försthaus Tadzjin Dietfurth  
14. August 1941.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an  
**Jozef und Abela Wästhoff**  
Litzmannstadt  
s. J. Privatklinik Dr. med. Anorze

Unsere Heide ist da!  
**Frits und Gisela Schmidt**  
Litzmannstadt, 17. August 1941  
Wilhelm-Gustloff-Straße 58, W. 12  
s. J. Haus der Barmherzigkeit

Für die zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst allen Verwandten, Bekannten, Arbeitskameradinnen und Kameraden.  
**Georg Adolf Horn**  
**Dlga Horn, geb. Forberg**  
Litzmannstadt, Zietzenstraße 28, W. 18.

**Ameliche Bekanntmachungen**

**Anordnung**  
über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe des Reichsgaues Wartheland vom 9. August 1941  
Auf Grund des § 106 a RGD. in Verbindung mit der Verordnung zur Einführung von Arbeitsruhe in den eingegliederten Ostgebieten vom 5. September 1940 (RGBl. I S. 1232), des § 6 der Verordnung zur Änderung und Ergänzung von Vorschriften auf dem Gebiete des Arbeitsrechts vom 1. September 1939 (RGBl. I S. 1663) und des Erlasses des Reichsarbeitsministers vom 29. September 1940 — III a 19680/40 — wird in Abweichung von § 106 b RGD. angeordnet:  
§ 1.  
Im Reichsgau Wartheland dürfen an den Sonntag und Feiertagen mit Ausnahme des zweiten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstages in den nachfolgenden Gewerbebetrieben zu den angegebenen Zeiten Angestellte und Arbeiter beschäftigt werden; in dieser Zeit darf gemäß § 41 a RGD. in diesen Verkaufsstellen ein Gewerbebetrieb stattfinden im:  
1. Einzelhandel mit Waren  
von 8.00 bis 10.00 Uhr  
2. Einzelhandel mit Konditorwaren  
von 13.00 bis 15.00 Uhr  
3. Einzelhandel mit Milch und Rohmilch  
von 7.00 bis 10.00 Uhr  
4. Einzelhandel mit Blumen in den Städten  
von 11.00 bis 13.00 Uhr  
5. Einzelhandel mit Zeitungen  
von 11.00 bis 13.00 Uhr  
(Das Antragen und Aushängen von Zeitungen an Abonnenten bleibt unberührt.)  
6. Großhandel mit Zeitungen von 10.00 bis 11.30 Uhr.  
Verkaufsstellen, die Bad- oder Konditorwaren führen, haben sich für eine der Zeiten unter 1. und 2. zu entscheiden, die gemäßliche Zeit der Ortspolizeibehörde und dem Gewerbeaufsichtsamt schriftlich mitzuteilen und außerdem durch einen Anschlag in der offenen Verkaufsstelle bekanntzugeben.  
Für den Blumenhandel wird für den Feiertag, den Totensonntag und den Sonntag vor Michaelen (falls Michaelen auf einen Sonntag fällt, für diesen Tag) die Verkaufszeit auf 10.00 bis 15.00 Uhr festgelegt.  
§ 2.  
In den Stadtteilen dürfen außerdem die Kioske von 11.00 bis 13.00 Uhr, in Badoorten von 10.00 bis 13.00 Uhr offengehalten und Angestellte und Arbeiter in dieser Zeit beschäftigt werden. Die Regelung für Badoorte gilt für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober und mit der Maßgabe, daß das Offenhalten der Kioske auch an den zweiten Oster- und Pfingstfeiertagen gestattet ist.  
Als Badoorte gelten Hohensalza und Herrmannsbab. Der Reichsstatthalter kann weitere Orte als Badoorte anerkennen.  
§ 3.  
Soweit die Ausnahme auf Waren abgestellt ist, gilt sie für die Geschäfte, die die zugelassenen Waren ausschließlich oder überwiegend führen. Im Zweifel ist dabei von dem Umsatz des letzten Monats, bei Geschäften mit stark schwankendem Umsatz von dem Um-

satz desselben Monats im Vorjahre auszugehen. Abweichend hiervon ist der Absatz von Rohmilch an Verbraucher ohne Rücksicht auf den Umsatzanteil zulässig. Das zuständige Gewerbeaufsichtsamt kann nach Anhörung der unteren Verwaltungsbehörden und der Industrie- und Handelskammer einzelne Geschäfte von dem Geltungsbereich dieser Ausnahme ausschließen. Es kann nach Anhörung derselben Stellen einzelnen Geschäften die Ausnahmen dieser Anordnung zuerkennen, obwohl die Voraussetzungen des Absatzes 1 nicht vorliegen.  
§ 4.  
Die Verpflichtung zum Offenhalten der Geschäfte gemäß § 2 der Verordnung über den Ladenschluß vom 21. 12. 1939 (RGBl. I S. 2471) in Verbindung mit der Verordnung über die Einführung der Verordnung über den Ladenschluß in den eingegliederten Ostgebieten vom 6. April 1940 (RGBl. I S. 609) wird für die im § 1 unter 2, 4 und 5 aufgeführten Gewerbebetriebe während der Verkaufszeit an Sonntagen und Feiertagen aufgehoben. Die Gewerbeaufsichtsämter sind ermächtigt, weitere Ausnahmen von der Offenhaltepflicht nach Anhörung der unteren Verwaltungsbehörden und der Industrie- und Handelskammer für ihren Bereich oder Teile desselben zu bewilligen.  
§ 5.  
Deutschen Gesellschaftsmitgliedern, die auf Grund dieser Genehmigung hintereinander an mehr als einem Sonntag und jedesmal länger als 2 Stunden beschäftigt werden, ist zum Ausgleich vom zweiten Sonntag an in der darauffolgenden Woche ein Nachmittags von 13.00 Uhr an freizugeben. Zwei derartige Nachmittage können mit Zustimmung des Gesellschaftsmitgliedes zu einem freien Tage zusammengefaßt werden, der innerhalb der beiden, mit dem zweiten Sonntag beginnenden Wochen gewährt werden muß.  
Über die nach Abs. 1 zu gewährenden Freizeit ist in jeder offenen Verkaufsstelle ein fortlaufendes Verzeichnis zu führen, das folgende Angaben enthalten muß:  
a) Namen der Beschäftigten,  
b) Sonntag und Feiertag, an dem sie beschäftigt wurden (Datum genügt, falls sie die ganze, im § 1 zu gefasste Zeit beschäftigt werden),  
c) Angabe des gewählten freien Nachmittags (Datum) gem. § 4 Abs. 1 Satz 1,  
d) Arbeitsfreie Tage gem. § 4 Abs. 1 Satz 2,  
e) Bemerkungen.  
Das Verzeichnis muß spätestens am Montag bis zum letzten Sonntag berichtigt werden. Es ist auf Verlangen dem kontrollierenden Polizeibeamten und den Beamten und Angestellten des Gewerbeaufsichtsamtes vorzulegen.  
§ 6.  
Veröße gegen diese Anordnung und die Nichtbeachtung der Bedingungen werden nach § 146 a RGD. mit Geldstrafe bis zu 600 RM. im Unvermögensfalle mit Haft bestraft. Im Wiederholungsfalle finden die Strafbestimmungen des § 146 a Abs. 2 Anwendung.  
§ 7.  
Diese Anordnung tritt am 15. 8. 1941 in Kraft. Sie tritt am 30. 9. 1942 außer Kraft, wenn sie nicht vorher von mir aufgehoben wird.  
Posen, den 9. August 1941.  
Der Reichsstatthalter  
In Vertretung  
gez. Jäger

**Polizeiverordnung**  
über die Änderung der Polizeiverordnung betreffend das Verbot des Handels mit Ersatzstoffen für Lebensmittel und sonstige Bedarfsgegenstände vom 15. Juli 1940, veröffentlicht am 18. Juli 1940 in der Litzmannstädter Zeitung.  
§ 1.  
Die Vorschriften des § 1 der Polizeiverordnung über das Verbot des Handels mit Ersatzstoffen für Lebensmittel und sonstige Bedarfsgegenstände vom 15. Juli 1940 wird geändert und erhält folgende Fassung.  
Es ist verboten, ohne besondere Genehmigung Ersatzstoffe für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände im Gebiet des Regierungsbezirks Litzmannstadt zu erzeugen, herzustellen, zu verarbeiten, freizuhalten, zu verkaufen oder sonstige in den Verkehr zu bringen.  
§ 2.  
Diese Änderung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in der Litzmannstädter Zeitung in Kraft.  
Litzmannstadt, den 12. August 1941.  
Der Regierungspräsident  
In Vertretung:  
gez. Dr. Reulicher i. B.

**Achtung, Rückwanderer! Wohnstätten, Galzian- und Narendeutsche!**  
Der H-Ansiedlungsstab, Städtischer Einsatz, fährt in der Zeit vom 22. bis 28. August 1941 im Kreise Ronin die Erfassung mit anschließender Nachbetreuung aller im Kreis Ronin wohnenden wohnstätten, galzian- und narendeutschen Rückwanderer durch. Die Erfassung findet in den Städten Ronin und Grenzhausen statt, und zwar in Ronin am 22. August 1941 im Deutschen Haus, Grenzhausen am 23. August 1941 im Deutschen Haus.  
An diesen Tagen haben sich die Haushaltsvorstände, oder sofern diese verhindert sind, deren gesetzliche Vertreter zu den vorstehend angeführten Zeiten einzufinden.  
Die öffentlichen Dienststellen sind an den genannten Tagen von 9 bis 17 Uhr.  
Über folgendes wird Auskunft verlangt:  
Namen, Alter und Rückkehrerausweisnummer aller Familienmitglieder, Berufsangehörigkeit, Verdienst und Arbeitsstelle eines jeden vollberufstätigen Familienmitgliedes vor der Umsiedlung und jetzt, Umsatz eigener Betriebe vor der Umsiedlung und jetzt, desgleichen die Wohnungsverhältnisse.  
Für die Erfassung haben die Umsiedler sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Umsiedlungspapiere, wie Rückkehrerausweis, Einbürgerungsurkunde, D-Karte, Vermögensliste usw., von allen Familienangehörigen vorzulegen.  
Wer es veräumt, sich zu dieser Erfassung zu melden, wird in die abschließende Rückwandererliste nicht aufgenommen und kann damit Rechte verlustig gehen, die ihm als Rückwanderer zustehen.  
H-Ansiedlungsstab — Litzmannstadt  
Städtischer Einsatz  
gez. Dietrich  
H-Obersturmbannführer



Fahräder  
Fahradanhänger  
Transport-Dreiräder  
Motorräder  
Ersatzteile und Zubehör  
Reparaturwerkstatt  
Fahradhandlung  
**A. Bayer & Co.**  
Litzmannstadt,  
Adolf-Hitler-Straße 70  
Fernruf 233-21

Hühneraugen Tropfen  
**SA-HÜ-KO**  
EXTRA STARK  
Große Tiefenwirkung  
In allen Fachgeschäften erhältlich  
Lingner-Werke Dresden

**HART- und Glanz-**  
Verchromung  
Vernicklung  
Verkupferung  
Verzinnung  
Verzinkung  
Versilberung  
Masseartikel Galvanisierung  
**W. Keiser**  
komm. Vertreter der Firma  
L. SMANN und SÖHNE  
Litzmannstadt,  
Clauwitzstraße 13  
Ruf 126-72

Einige hundert  
**Luftschutz-Einreihhaken**  
mit Spitze liefert sofort ab Lager  
Litzmannstädter Schrot- und Metall-Handel  
Lagerstraße 27/29 Ruf 127-05

Wir liefern:  
**Rostschutzfarbe, rot und grau, streichfertig, gleichzeitig auch als Betonschutzanstrich verwendbar**  
Staro-Wandfarbe, ölfrei, weiß, wischfest  
Reines Ultramarinblau  
Ultramarin-Modellblau (Mischblau)  
Metallfußbodenocker  
Reines Zinkweiß  
in allen Qualitäten  
Lithopone (Deckweiß)  
in allen Sorten  
Buntanstrich, streichfertig, in allen Farben  
Betonschwarz für Straßenaufbauten u. a., nach den Vorschriften der Reichsautobahn-Direktion  
**Batzonek**  
Glogau Ruf 2127/28



**Rezept für Tomatenmark**

Zutaten: 5-6 kg Tomaten, 1 Päckchen Alba-Gurkendektor, Alba-Einmachhaut.  
5-6 kg Tomaten werden gewaschen, in 4 Teile geschnitten, ohne Wasserzugabe weichgekocht und dann durch ein Sieb gegeben. Danach kocht man nochmals 10 Min., nimmt vom Feuer, gibt 1 Päckchen Alba-Gurkendektor hinzu, rührt gut durch und füllt das Ganze in ein großes Glas oder einen Steinopf. Zum Zubinden Alba-Einmachhaut benutzen. Jedes benötigte Quantum Tomatenmark kann aus dem Glas oder Steinopf, so wie es gebraucht wird, herausgenommen werden. Es hält sich Monate und ist in Farbe, Geschmack und Verwendungsberechtigt wie frische Tomaten. — Neue Rezepte für Gurken und Tomatenmark bei Ihrem Händler.  
GEHRING & NEIWEISER, BIELEFELD

# Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Teiles. keine Kartenbestellungen. Vorverkauf ab 13.15					
2. Woche					
<b>Die Rothschilde*</b> Ein Ufa-Film Heute bis Donnerstag, 13.00 Uhr Wochenanfang-Sondervorstellung		... reitet für Deutschland* Ein Ufa-Film mit Wladimir Gergel, Gerhard Engel, Gerhild Weber, Herbert K. E. Höpner, Willi Koll, Paul Dabitz		<b>Mutter</b> Beniamino Gigli	
<b>Deli</b> Buschlinie 123 15.30, 17.30, 20.00	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20 17.30, 20.00	<b>Muse</b> Erzhausen 17.30, 20.00	<b>Gloria</b> Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30	<b>Palladium</b> Schönebergstr. 16 18.00, 19.00, 20.00	
<b>Tiergarten</b> Südamerika*	<b>Wegen</b> Renovierung geschlossen	<b>Der liebe Augustin</b> mit Paul Hörbiger	<b>Geschichten aus dem</b> Wiener Wald*	<b>Mädchenpensionat*</b>	
<b>Roma</b> Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	<b>Corso</b> Schlageterstraße 204 17.00, 20.00	<b>Sonntags auch</b> Deli, Europa Palladium Roma, Wat Mimosa Corso 14.00 Gloria 15.30, 17.30, 19.30 Rialto 15.00	<b>Mimosa</b> Buschlinie 178 15.30, 17.30, 19.30	<b>Mai</b> König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30	
<b>Häffel</b> um Deute*	<b>Männerwirtschaft</b>	<b>Pat und Patachon</b> schlagen sich durch*	<b>Eine Nacht</b> an der Donau Deo Elejal		

\* Mit Beginn der Wochenanfang  
sein Einlass mehr.

## Filmtheater MIMOSA

Buschlinie 178, Straßenbahn 5 u. 9

Noch nie wurde über einen Film  
so viel gelacht wie über den letzten  
Tonfilm dieses Komikerpaars!



**PAT und PATACHON**  
schlagen sich durch

Die tollsten Streiche, die sich die  
unverwundlichen Humoristen jemals  
geleistet haben

Jugendfrei!



N.S. Reichstriegeerbund  
Kameradschaft Litzmannstadt Mitte IV.  
(Freikorpskämpferkameradschaft)

Donnerstag, den 21. August um 20 Uhr  
im Kameradschaftsheim, Adolf-Hitler-Straße 102

### Kameradschaftsappell

Erscheinen ist Pflicht!

### Fremdenheim

# Urmann

neu eröffnet

König-Heinrich-Straße 29

Inh.: *Wilhelmine Urmann*

### Blumen erfreuen Immer!

Ob man ein Geschenk macht, oder als Gast  
eingeladen ist, ein paar Blumen bereiten  
immer Freude

Blumenhandlung  
**Käthe Löffler** Ruf 189-31  
Ostlandstraße 29

Feuerpatschen Einreißhaken  
Feuer-Eimer  
Medikament-Schränken usw.

### Robert Kühn

Adolf Hitler-Straße 165 Ruf 210-59

### Schlosserarbeiten

aller Art und Wasserleitung  
führt sauber und schnell aus

**J. HAUSMANN**  
Buschlinie 125 Fernruf 152-00

### Steppdecken

in einigen Preislagen,

**Woll- u. Flanellschlafdecken**

Reisepläids, Matratzenschoner,  
Strohsäcke mit Keilkissen,  
Bettwäsche, Plüsch-Bett-  
und -tischdecken, Klöppel-  
und handgearbeitete Filet-  
decken bei

**Ludwig Kuck**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Suche

5-1-Lkw. mit Anhänger  
5-1-Rollwagen

gummibereift, notfalls Eisenreifen.  
Angebote unter 1910 an die L. Ztg.



Litzmannstadt

## Wie backen wir heute sparsam und gut?!

### Wir laden Sie ein zu unserer Backberatung

### nach Oetker-Rezepten

von Montag bis Freitag, von 10 bis 12 und von 15  
bis 19 Uhr im „Elektrohaus“, Adolf-Hitler-Straße 115.

Bringen Sie bitte die Zutaten nach einem selbstgewählten  
Oetker-Rezept mit!

Unter sachkundiger Anleitung richten Sie das Gebäck  
selbst her. Nähere Auskunft und Rezepte erhalten Sie  
dortselbst.

Keine Nebenkosten! Es lädt Sie herzlichst ein

*Dr. August Oetker*

Ich habe mein Geschäft

Neußer Straße 1

nach

## Moltkestraße 199

übertragen

### Paul Müller

Weine, Spirituosen,

Felnkost

u. Lebensmittel

Ruf 186-81



# Die Rothschilde

In diesem Ufa-Film  
wird die jüdisch-englische  
Allianz des Geldes, der  
Lüge und des Betruges  
enttarnet

Donnerstag letzter Tag

Jugendliche zugelassen!

## Casino

Gasthaus

### „Zum Deutschen Eck“

Inhaber Oskar Kubahki

Litzmannstadt, Ostlandstraße 22. Ruf 157-05.  
Erstklassiger Mittag- u. Abendtisch. Gutmepflegte  
Biere, Spirituosen und Weine.

### Galanterie- u. Kurzwaren, Wäsche u. Strümpfe

kaufen Sie vorteilhaft ein

in der Grosshandlung

# Gebrüder L. & I. Nadel

Komm. Verwalter V. BÖHMANN

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 15, I. Stock

Gute Werbung  
hilft nur  
guter Ware!



Zur Aufbewahrung Ihrer  
Winterkleidung

Pelze usw.

### DROGERIE E. GENSZ

Komm. Verw. der Firma

Ludwig Spieß u. Sohn AG.

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107

Ruf 158-85

Kaufe laufend jede Menge gebrauchte

**kleine Blumenkörbe**

Adolf-Hitler-Straße 116

Blumengeschäft

### „Näherei“

nimmt noch Näharbeiten in  
Lohn auf, wie:

Taschentücher

Laken

Kopfkissen

Bettüberzüge

Handtücher

Schals usw.

Zu erfahren Fernruf 220-60  
von 10 bis 12 Uhr

**Heitmann**

### Stoff-Farbe

Mitte Kleid und Zuzut  
modernisieren



HERSTELLER: GEBR. HEITMANN, KÖLN AM RHEIN

früher auch in Riga

in Drogen-, Farben- und staubtrocknen Handel zu haben.

### Berichtigung.

Dr. med.

## Siegmund Manitius

Die Sprechstunden lauten richtig:  
**17 bis 18.30 Uhr.**

### Von der Reise zurück

Dentist

## Adolf Schwalbe

Adolf-Hitler-Straße 181

Fernruf 156-54

Zurück

## Zahnarzt Dr. Lippe

Adolf-Hitler-Straße 164

### Luftschutz-Ordnung-Plakate

## Emaill-Schilder

In allen Ausführungen

Vorschriftsmäßige Hausnummer-Schilder

(It. Anordnung der Baupolizei)

Liefert ab 1. September

Glas- und Porzellangeschäft

Melsterhausstraße 15/H-I

Komm. Verw. O. SEEBER

Ruf 205-58

### N.S. Reichsbund für Leibübungen

**Achtung, Radfahrer!**

Sonntag, den 21. August 1941, um 14 Uhr findet

auf der Bahn „Park Seelenhof“ ein

Gaustisches Rennen

Radt.

Voraussetzungen werden daran auch Radfahrer aus

dem Altreich, die als Gast-Mitglieder der hiesigen

Sportgemeinschaften beigetreten sind, teilnehmen.

Die durch den NSRL erfahrenen sowie nicht erfahrenen

Radfahrer haben ebenfalls Gelegenheit, daran teilzu-

nehmen und werden gebeten, Ihre Meldungen bis

zum 22. August bei Herrn

Alfons Köhler

Anschrift: Detmolder Straße 13 oder auf der Renn-

bahn „Seelenhof“ montags, mittwochs und son-

abends, 19-21 Uhr, zu machen.

Im Programm sind Flieger- und Verfolgungs-

rennen vorgesehen.

EW „Rapid“  
Der Gemeinschaftsführer:  
Alfons Köhler